

Stanovská, Sylvie

Analyse II : zur Fundus stylistischer Darstellungsmittel im "Ackermann aus Böhmen" und im "Tkadlec"

In: Stanovská, Sylvie. *Vergleichende stilistische Untersuchungen zum "Ackermann aus Böhmen" und "Tkadlec"*. Vyd. 1. V Brně: Masarykova univerzita, 1999, pp. 53-89

ISBN 8021020628

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/122979>

Access Date: 17. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

ANALYSE II

Zum Fundus stilistischer Darstellungsmittel im „Ackermann aus Böhmen“ und im „Tkadlec“

Bei der Analyse wird wie folgt vorgegangen:

Die ausgewählten parallelegehenden Kapitel I, II, IV, V und VII beider Werke werden analysiert. Der Fundus der rhetorischen Mittel wird anhand der Textbelege beschrieben. Der Vergleich des sprachlichen Materials im Detail soll dabei die unterschiedliche Verwendung in beiden Texten veranschaulichen.

Die stilistischen Darstellungsmittel werden nach ihren syntaktischen bzw. semantischen Merkmalen eingeteilt. Zu ihrer Analyse werden charakteristische Beispiele und nicht alle Belege des jeweiligen Stilmittels aufgezählt. In jedem der Kapitel werden folgende Gruppen von Figuren unterschieden:

- a) Figuren der Wortwiederholung
- b) Figuren der Worthäufung
- c) Figuren der Entgegensetzung (sofern sie im Text vorkommen)
- d) Tropen
- e) Figuren der Anrede
- f) ornamentale Struktur(en)
- g) Klangfiguren bzw. Rhythmisierungen (sofern sie im Text vorkommen)
- h) Weitere Figuren (sofern sie im Text vorkommen)

Als ein Satz— oder Textornament wird eine planvoll aufgebaute Aussage bezeichnet, die sich vor allem auf der mehrmaligen (bei dem AaB sehr oft dreigliedrigen) Wiederholung gleicher Stilfiguren gründet. Dabei entstehen Wortgruppen gleichen Aufbaus, die in wiederholender Weise übereinander (vertikal) geschichtet werden. Vor allem **Vogt-Herrmann** hat diesen ornamentalen Typ für den AaB nachgewiesen und ihn als einen bewußten Ausbau der aus der Rhetorik ererbten Stilmittel gewertet.¹ Die vorliegende Analyse soll u.a. die Frage beantworten, ob sich eine ähnliche ornamentale Struktur auch im Tka feststellen läßt.

Der Analyse jedes Kapitelpaares (eines und desselben Kapitels des AaB und des Tka) folgt eine **Auswertung**, in der die Haupttendenzen des Stils in beiden Kapiteln bestimmt werden. Die wichtigste(n) Stilfigur(en) wird (werden) hier in Form einer Übersicht nochmals genannt.

Zu den charakteristischen Zügen des Tka-Stils gehören u. a. **die rhetorische Gestaltung der Überschrift und der Anrede.**

Zur Überschrift:

Im Unterschied zum AaB enthält jedes der sechzehn Kapitel des Tka eine meist aus mehreren Sätzen bestehende Überschrift, in der der Inhalt des Kapitels zusammengefaßt wird. Diese Überschrift entspricht ganz und gar dem Stilwillen des Werkes und wird mit Hilfe ähnlicher rhetorischer Mittel wie der eigentliche Text gestaltet. Die Analyse jedes Tka— Kapitels beginnt deshalb bei der jeweiligen Kapitelüberschrift.

Zur Anrede:

Im Tka wird sehr oft mit der Anrede gearbeitet. In der Analyse wird die Anrede deshalb nur exemplarisch mit Beschränkung auf einige Beispiele wie das folgende behandelt: Das Substantiv *Neščestie* (*das Unglück*) wird — meist in der festen Verbindung mit erweiternden Adjektiven — stets in einer Grenzfunktion zwischen Anrede und Exklamatio wiederholt.

ACKERMANN — DAS I. KAPITEL

a) Figuren der Wortwiederholung

- Epanalepsis: *aller* (1f.)
- Epipher des Pronomens *euch*, das zusätzlich in seiner dreimaligen Stellung am Ende des Kolons eine Art Klangfigur bildet (2ff.)
- Kyklos der Wortgruppe *ir wonet wo ir wonet* (15)
- Figura etymologica: *bösewicht, böse (gedechtnüß)* (14)

b) Figuren der Worthäufung

Dreigliedrige Reihen

- dreigliedrige Substantiv-Reihe als eine parallele Struktur: *Grimmiger vertilger aller leut, schedlicher durchechter aller werlt, freissamer mörder aller menschen* (1f.)
- Verbindung der drei jeweils dreigliedrig angelegten Substantiv-Reihen; jedes Substantiv der letzten dreigliedrigen Reihe ist jeweils um ein Adjektiv erweitert. Mit der mehrmaligen dreigliedrigen Reihung der Wörter wird in der Aussage ein Wiederholungseffekt erreicht: *Angst, not und jamer ...leit, betrübüß und kumer ...leidige anfechtung, schentliche zuversicht und smechliche verserung ...*(5ff.)
- dreigliedrige Reihe, deren letztes Substantiv *achte* mit Hilfe der Attribute rhetorisch akzentuiert wird, kombiniert mit der ebenso dreigliedrigen Gott-Leute-Lebewesen-Reihe: *in bosheit ...in jamerigem ellende ...und in der unwiderbringenden swersten achte gotes, aller leut und jeglicher schepfung ...*(11ff.)

Zweigliedrige Reihen

- zweigliedrige Reihe von bedeutungsähnlichen Substantiven, das erste Substantiv wird durch eine Genitivfügung erweitert: *...unselden merung (wone euch bei), ungelück (hause ...zu euch)* (3f.)
- „kosmologische“ Häufung der Substantive, kombiniert mit einer freien Reihe irdischer Örtlichkeitsbezeichnungen. Der Text wird durch eine Genitivfügung erweitert und

pointiert: *Himmel, erde, sunne, mone, gestirne, mere, wag, berg, gefilde, tal, auen, der helle abgrunt* ... (8f.)

— zweigliedrige synonyme Reihung von bedeutungsähnlichen Verba: *...lebe und taure* ...und Substantiva *graue und forchte* (14f.)

c) Tropen

metaphorische Bezeichnungen für den Tod:

— synonyme Metaphern, die nach dem Prinzip der parallelen Dreigliedrigkeit gebildet werden: *...vertilger aller leut ...durchechter aller werlt ...mörder aller menschen* (1f.)

— Einzelmetapher: *tirmer* (3)

— Einzelmetapher: *bösewicht* (14)

— Hyperbel: *...von mir ...sei über euch ernstlich zeter! geschriren mit gewunden henden!* (15ff.)

d) Figuren der Anrede

— 4x metaphorische Anrede des Todes als eine pathetische Anklage: *...vertilger ..., ...durchechter ..., ...mörder ..., ...her Tot...* (1f.)

e) Ornamentale Struktur:

Ein Beispiel der Übereinanderreihung von dreigliedrigen substantivischen Reihen stellt der bereits erwähnte Satz (5ff.) dar.

TKADLEC — DAS I. KAPITEL

Überschrift (2 Sätze)

a) Figuren der Wortwiederholung:

— Epanalepsis des Verbs *túži* (*zürnt*), des Substantivs *řeči* (*die Reden*) und des Adjektivs: *rozličný* (*mannigfaltig*).

b) Figuren der Worthäufung:

— dreigliedrige freie Reihung der Verben: *...túži ...křičí ...haní* (*er zürnt ...schreit ...schimpft*).

— Häufung bedeutungsähnlicher Substantive: *...zjevně a hlasitě* (*offenkundig und laut*).

— Häufung bedeutungsgleicher Verben: *...zatrácuje a proklíná* (*er verdammt und verflucht*).

Text des I. Kapitels

a) Figuren der Wortwiederholung:

Anapher

— anaphorische Exklamatio der Interjektion: *ach* (*ach*) in mehreren Sätzen (z. B. 1, 7, 56) *...aj* (*ei*), (z. B. 3, 5)

- Anapher des Personalpronomens: *tě (dich)*, (z. B. 23, 26, 27, 45, 49, 52, 53)
- Figura etymologica
- *škodlivý škoudece (schädlicher Schädiger)*, (2)
- *křič, poškrěk (schreie, das Geschrei)*, (7f.)
- *protivenstvie, protivný, protivnost (Widrigkeit, widrig, Widrigkeit)*, (z. B. 18, 19, 24, 26, 50, 51)
- *žalost, žalostivé, žalostivých (die Trauer, traurig, traurig)*, (z. B. 24, 25, 26, 36, 37)
- *v ...nevýpovědné výpovědi, vypověděni (in der unwiderrufbaren Verbannung, verbannt)*, (38f.)

Epanalepsis

- Epanalepsis der Wortgruppe: *na tě (über dich)*, (7–15, 53f.)
- Epanalepsis der Imperativform des Verbs, das hier als ein rechtssprachlicher Terminus für die Anklage verwendet wird: *křič (schreie)*, (8–14)
- Epanalepsis der ganzen, dreigliedrig angelegten Wortgruppe. Das Motiv der Anklage wird hier durch bedeutungsähnliche Wörter akzentuiert: *křič ...volaj ...úpěj (schreie ...rufe...stöhne)*, (12, 14)
- Epanalepsis des Substantivs: *puotky (die Auseinandersetzungen)*, (z. B. 19, 24)
- Epanalepsis des Substantivs: *stvoření (Geschöpf)*, (41)

Parallelismus

Durch den parallelen Wortgruppenbau wird die Böswilligkeit des Unglücks geschildert. Die erweiternden Adjektive werden um jedes der Substantive gereiht: *...tvá zlá vuole, tvá zlá mysl, tvé zlé myšlenie, tvé zlé tajné a falešné pokušenie, tvé zlé a nelitostivé dielo, tvoji hanební skutkové ... (dein böser Wille, dein böses Gemüt, dein böser Sinn, deine böse und geheime und unreine Versuchung, dein böses und mitleidloses Handeln, deine schnöden Taten...)*, (46ff.)

Satzreihe aus drei Sätzen mit parallelem Aufbau: *...bud' s tebu pot tesklivý, bud' s tebu pláč srdečný, bud' s tebu bieda smrtedlná! (Sei mit dir trauriger Schweiß, sei mit dir herzerreißendes Weinen, sei mit dir tödliches Elend!)*, (20f.)

b) Figuren der Worthäufung

Reihe

Dreigliedrige Reihen

- dreigliedrige Substantiv-Reihe, das erste Substantiv wird um zwei Adjektive, die zwei nachfolgenden Substantive jeweils um ein Adjektiv erweitert. Der Wiederholungseffekt dieser Reihung, die im AaB aus drei gleichgebauten Wortgruppen besteht, ist im Tka (bewußt) nicht angestrebt: *ukrutný a vrúci shladiteli ...škodlivý škoudece ...smělý mordéři ... (grimmiger und grausamer Vertilger ...schädlicher Schädiger ...dreister Mörder)*, (2f.)
- dreigliedrige Verb-Reihen, bei denen die Wortfolge verändert wird, wobei sich die inhaltliche Aussage wiederholt: *křič a volaj i úpěj ...volaj, křič ...úpěj (schreie und rufe und stöhne ...rufe, chreie ...stöhne)*, (12, 14)

— dreigliedrige Substantiv-Reihe, deren substantivische Glieder jeweils um das Numera-
rale *vše (alle)* erweitert ist. Die Wiederholung von *vše (alle)* ist als eine Anapher aufzu-
fassen: *Vše protivenstvie, všechny a protivné puotky ...všechen smutek... (Alle Widrigkei-
ten, alle widrigen Auseinandersetzungen, alle Trauer)*, (18–20)

— dreigliedrige, um Adjektive und eine Genitivfügung erweiterte Reihe: *...žalostivé
pokušenie, hanebné protivenstvie, smúcenie všech žalostivých srdec (böse Versuchung,
schmähliche Feindseligkeit, Gram aller trauriger Herzen)*, (25f.)

Sonstige Reihen

— zweigliedrige Reihung bedeutungsähnlicher Verben: *tě obklič ...svěž (umgebe und bin-
de dich zusammen...)*, (27)

— „kosmologische“ Reihe, kombiniert mit „irdischer“ Reihe. Die Substantive werden
durch Deskriptio und Genitiv-Polyptoton erweitert und zum Satzschluß häufig allite-
riert: *...nebesa, země, slunce, měsíc, hvězdy se všemi svrchními planetami ...moře svú
širokostí, všechny vody svú hlubokostí, ...púšče, propast pekelných propastí ... (Himmel,
Erde, Sonne, Mond, Gestirne mit allen obigen Planeten ...das Meer mit seiner Breite,
alle Gewässer mit ihrer Tiefe, ...Wüsten, Abgrund der höllischen Abgründe ...)*, (28–32)

— viergliedriger paralleler Wortgruppenbau: *ve všie truchlosti, ve všie sírobě, ve všie
žalosti i v žalostivé nešlechetnosti (in aller Trauer, in allem Verweistsein, in allem Jam-
mer und in jämmerlicher Niederträchtigkeit ...)*, (36f.)

— zwei zweigliedrige Reihen synonyme, um jeweils mehrere Adjektive erweiterter
Substantive: *...všeho božieho stvořenie náramný a ukrutný, hrubý a těžký neprieteli
a nevěrný protivníku (... du stärkster und ärgster, schlimmer und gefährlicher Feind
und ungetreuer Gegner aller Geschöpfe Gottes). ...ty všeho dobrého přístieho zkaziteli
a zrušiteli všech věrných srdce (...aller künftiger guter Sachen Verderber und Zerstö-
rer aller getreuer Herzen ...)*, (41ff.)

— asyndetische Reihung bedeutungsähnlicher Substantive im Sinne der Deskriptio: *Bázen,
hruoza, třesenie, lekánie, všechna kletba (...die Furcht, das Bangen, das Zittern, der
Schreck, all der Fluch ...)*, (51f.)

— eine detailreiche, aus Bezeichnungen für menschliche Körperteile aufgebaute Rei-
he von Substantiven. Zu fast jedem Substantiv gehört im Sinne der Deskriptio ein Ad-
jektiv. Die Wendungen sind als stilisierte, Pathos hervorrufende Gesten zu bewerten:
*...rukama vinutýma, očima plačtivýma, lkáním, voláním nepřestanným, hlavú roz-
prostřává, rozptýlenými vlasy, nepokojným životem, kopajícími nohami ... (mit gewun-
denen Händen, mit weinenden Augen, mit Wehklagen, mit stetigem Rufen, mit (vor
Gram) zerzaustem Kopf, mit zerzaustem Haar, mit unruhigem Leib, mit stampfenden
Füßen ...)*, (56–61)

Andere Arten der Häufung:

— positive und negative Form ein und desselben Adjektivs (diese Figur wurde in der
„Poetria nova“ ausdrücklich als ein Mittel der Amplifikatio empfohlen): *...vše, což*

hlas rozumný i nerozumný má (die Stimme aller vernünftiger sowie unvernünftiger Wesen), (8f.)

c) Tropen

— metaphorische Bezeichnungen für das Unglück (als Anreden): *shladiteli, škuodce, morděři, nepřeteli, protivniku, zkaziteli, zrušiteli, zrádce, obludo (du Vertilger, Schädiger, Mörder, Feind, Gegner, Verderber, Zerstörer, Verräter, Ungeheuer).*

d) Figuren der Anrede

Im Text liegen metaphorische oder pronominale Anreden vor. Das Unglück wird fast in jedem Satz angeredet.

f) Klangfiguren

odlúčení — zlořečení (38f.), utratie — v nic obrátie (48)

AUSWERTUNG

„Ackermann“

Zu den Haupttendenzen des Figureschmucks:

Die Wortwiederholung:

Die Wortwiederholung steht ganz im Schatten der Worthäufung. Nur die Präposition *in* und die Pronomina *ir* oder *euch* werden wiederholt, die das strukturelle Gerüst für die dreigliedrige Häufung von Wörtern darstellen. Im ganzen Kapitel wird nur ein einziges Mal ein Verb (*wonet*) wiederholt.

Die Worthäufung:

Im Vordergrund steht die dreigliedrige Reihung von Substantiven oder Verben. Das Prinzip der Dreigliedrigkeit wurde vom Autor des AaB wesentlich vervollkommen. Um die Aussagen symmetrisch zu gestalten, werden dreigliedrige Gruppen von Substantiven übereinandergeschichtet. Eine weitere symmetrische Textstruktur wird dadurch erzielt, daß jedes Substantiv einer dreigliedrigen Reihe um jeweils ein verdeutlichendes Adjektiv bereichert wird. Auf solchem Wege entstehen im Text komplizierte Strukturen (Ornamente, vgl. oben und s. dazu auch die Anm.1).

Der Text enthält:

- mehrere Sätze, die als dreigliedrige komplizierte Textstrukturen angelegt sind (1, 5–7),
- das Stilmittel der Metapher, die ebenfalls nach dem Prinzip der Dreigliedrigkeit organisiert ist (1),
- Parallelismus als Stilmittel nur in der Form einer dreigliedrigen Textstruktur,
- einen Satz, der als freie Häufung angelegt wird (8–10).

Prägende Hauptfigur in diesem Kapitel ist eine komplizierte Dreigliedrigkeit.

„Tkadlec“:

Zu den Haupttendenzen des Figurenschmucks:

Die Wortwiederholung:

Die Wortwiederholung wird im Tka als Stilmittel **wesentlich häufiger** genutzt als im AaB. Sie ist bei allen Wortarten zu finden. Eine führende Rolle spielt die unsymmetrische Wiederholung von Wörtern auf Abstand, die Epanalepsis. Die Epanalepsis tritt auf bei einzelnen Wörtern, aber auch bei ganzen Wortgruppen (9, 12, 14). Weitere häufig verwendete Stilmittel sind die Anapher der Interjektionen bei der Exklamatio, die Wiederholung von Pronomen und Numeralia, die Figura etymologica und das Polyptoton.

Die Worthäufung:

Das Prinzip der Reihung ist auch im Tka vorherrschend. Im Unterschied zum AaB wirken die Reihungen im Tka viel freier und tendieren somit zur unsymmetrischen Gestaltung der Aussage.

Die dreigliedrigen Reihen werden in anderer Weise als im AaB gestaltet; sie bilden keine vertikale, sondern eine horizontale Struktur. Auf eine gleichmäßige Verteilung der adjektivischen Erweiterungen wird nur selten geachtet. Hier sei auf die frei um die Hauptwörter gehäuften Adjektive verwiesen, die als eine Art ungleich gestalteter Innenreihen angelegt sind. Sie **brechen die dreigliedrige Textstruktur der AaB-Vorlage auf**. Der Tkadlecddichter bedient sich im Unterschied zu Johannes de Tepla gerne einer freien Aufzählung von adjektivisch erweiterten, meistens bedeutungsähnlichen Substantiven als einer Deskriptio (57–59). Weitere Reihungen kommen im Tka in Form von zwei— oder viergliedrigen oder längeren, freien Reihen vor.

Ein Satz der AaB-Vorlage entspricht in der Regel **mehreren Sätzen im Tka**. Die innere Ausgewogenheit des Ackermann-Textes wird im Tka zugunsten eines virtuosen worthäufenden und wortwiederholenden Spieles schon im I.Kapitel aufgegeben.

Das Kapitel enthält:

- vier dreigliedrige Reihen, wobei nur die erste der Ackermann-Vorlage nachgebildet ist
- eine große Zahl von adjektivischen Erweiterungen,
- Ausgestaltung von Details,
- eine große Zahl von Synonymen,
- metaphorische Bezeichnungen des Unglücks, teils unverändert aus der AaB-Vorlage übernommen, teils mit eigenen synonymen Metaphern kombiniert.

Die Hauptfiguren des Kapitels bilden die epanaleptische Wiederholung und die freie Worthäufung.

ACKERMANN — DAS II. KAPITEL

a) Figuren der Wortwiederholung

- Epizeuxis: *Höret, höret, höret ...*(1)

— häufige Alliteration: ...*witwen und weisen* („Waisen“), *landen und leuten leides genugsamlich* ...(9)

— Anapher des Adjektivs: *Rechtfertig wollen wir werden, rechtfertig ist unser gefert*. (18f.) Dazu paronomasische Verfremdung des Wortkörpers: *rechtfertig...gefert*

— (Kreuz)polyptoton: Das polyptotische Spiel wird durch die Nennung beider Wörter in umgekehrter Wortfolge verkompliziert: ...*on reimen und on döne ...dönens und reimens* ...(11f.)

b) Figuren der Worthäufung

Reihe

— zweigliedrige Reihe bedeutungsähnlicher Verben: ...*melde dich und lautmere* ...(5)

— zweigliedrige Reihe der Verben: ...*nenne dich und verschweig nicht* ...(17)

— viergliedrige Reihe bedeutungsähnlicher Wörter in attributiver Funktion ...*tobend, wütend, twalmig oder anderswo on sinne*...(13f.)

— Reihe zweier bedeutungsähnlicher Verben in der Kombination mit der prädikativen Wortgruppe, sodaß eine dreigliedrige Textstruktur entsteht: ...*verzeuch und enthalt und bis nicht zu snelle so swerlich zu fluchen* ...(14f.)

— freie Häufung von Substantiven, das zweite Substantiv ist um einen adjektivischen Attribut erweitert: ... **herlichkeit und gewaltige macht* (16)

Reihe zu einem Oberbegriff

— „Alle-Leute-Reihe“: Der Hauptbegriff „Leute“ ist durch mehrere asyndetisch verbundene Adjektive erweitert: ... *manigen künstereichen, edeln, schönen, mechtigen und heftigen leuten ...davon witwen und weisen* (7ff.)

— fünfgliedrige Reihe von substantivierten Verben zum Oberbegriff „Anklage“: ...*droens, fluchens, hendewindens, zetergeschreies und allerlei angeratung* ...(3f.) Alle Reihen sind nicht dreigliedrig, sondern frei angelegt.

c) Tropen

— metaphorisch ausgedrückte Überlegenheit des Todes, der den Kläger einen „Sohn“ (Sohn des Todes?) nennt: *Dannoch, sun, wer du bist, so melde dich*...(4f.)

— metaphorische Umschreibung des Sterbens: ...*über den rein haben gegraset* ...(8f.)

— metaphorische Umschreibung der Ernsthaftigkeit der Anklage: *Dein klage ist on reimen und on döne, davon wir brüfen, du wellest durch dönens und reimens willen deinem sinn nicht entweichen*. (11–13)

d) Figuren der Anrede

— metaphorische Anrede mit Hilfe des Wortes „Sohn“, sonst wird der Kläger mit der Pronominalform „du“ angeredet

e) Ornamentale Struktur

Das Kapitel enthält kein komplizierteres Ornament auf der Satzebene.

TKADLEC — DAS II. KAPITEL

Überschrift: (4 Sätze)

a) Figuren der Wortwiederholung:

— Polypoton: *Nešťestie (des Unglücks, das Unglück), ...žalobníkovi, žalobníka (dem Kläger, des Klägers).*

— Polysyndeton: *aneb (oder).*

— Epipher des Verbs: *...kto jest ...odkud jest ...co jest (wer er sei ...woher er sei ...was er sei).*

— Figura etymologica des Substantivs und des Transgressivs: *...řeči ...řka (Die Rede,... indem er redet).*

b) Figuren der Worthäufung:

Keine.

Text des II. Kapitels

a) Figuren der Wortwiederholung:

— Iteratio der Interjektion bei der Exklamatio: *Hara hara ...*(in der Bedeutung „schlimme Überraschung“) (1)²

— Epizeuxis, aus rhythmischen Gründen um das Modalwort *ba (doch)* erweitert: *...ba slyš, slyš, slyš (höre, höre, höre ja)...ba slyš, slyš ...*(höre, höre doch), (1)

Epanalepsis

— *znamenaj (merke es dir)*, dreimal wiederholt, (3), *skřek (das Geschrei)* zweimal wiederholt, (9, 11), Wiederholung des Personalpronomens *tvé, tvůj (dein)*, (9)

Parallelismus

První hlas má býti slyšien ...Druhý hlas má býti slyšien ...Třetí hlas má býti slyšán ...(die erste Stimme soll ...wahrgenommen werden, ...die zweite Stimme soll ... wahrgenommen werden ...die dritte Stimme soll ... wahrgenommen werden), (14–22)

Der Parallelismus besteht hier im gleichen Bau der Hauptsätze, die jedoch um mehrere Nebensätze frei erweitert werden. Der identische Aufbau aller Sätze im Satzgefüge wird in diesem Text nicht angestrebt.

Polyptoton

— Polyptoton des Personalpronomens: *...řeči tvé a tvému volání ...*(deine Rede und dein Rufen) *...tě slyšeti ...* (dich hören) *...jsúc na tě laskavi ...*(indem wir dich wohl lieben), *...ještoť my k tobě ...*(weil wir zu dir) *...ne pro tě ...*(nicht deinetwegen), (32–41)

— Polyptoton, kombiniert mit der Figur des Kyklos: *... chceme ...tě slyšeti, jakož již slyšime a slyšeti chceme* (wir wollen ...dich hören, wie wir dich schon hören und dich hören wollen), (33)

Figura etymologica

— Verben: *...slyš a doslyš ...*(höre es dir zu Ende an), (4)

— Substantive und Adjektive: *...z zapálenie vnitřnieho hněvu ...hněv tvój ...lidé ...hněvivi ...člověk hněvivý ... pročež se hněvá ...*(aus der Glut des inneren Zornes ... dein Zorn ...zornige... Leute ...ein zorniger Mensch ... weswegen er zürnt), (50–62)

b) Figuren der Worthäufung:

Reihe

- dreigliedrige synonyme Substantiv-Reihe: *...volanie tvé, skřek tvój a hlas tvój ...* (dein Rufen, dein Geschrei und deine Stimme), (9)
- zweiteilige Reihe von bedeutungsidentischen Verben, kombiniert mit einer dreigliedrigen syndetischen Adjektiv-Reihe: *...zjevně volá a křičí naň řeči nesličnú a nepodobnú a hanebnú ...* (er offenkundig ruft und schreit in einer unschönen und unerhörten und schändlichen Rede), (26f.)
- eine dreigliedrig parallel aufgebaute Satzreihe: *...tvé volanie jest hrubé, tvá žalost jest nestydlivá, tvoje žaloba jest bez rýmóv ...* (dein Rufen ist unsittlich, dein Leid unverschämt, deine Anklage ist ohne Reime ...), (110f.)
- zweigliedrige Reihen bedeutungsähnlicher Substantive: *... dětinstvie ...a... nesmyslenie...* (...Kinderei ...und...Unfug...), (65f.), *...odpověď' a zprávu ...* (Antwort und Nachricht), (154)
- Kombination zweier zweigliedriger Reihen von Verben: *... uměti a věděti ...* (können und wissen), *s tebou kterák mluvíti a tebe odbyti* (wie mit dir reden und dich zurückweisen), (156)

Reihe zu einem Oberbegriff

- fünfgliedrige freie Reihe bedeutungsähnlicher Substantive zum Oberbegriff „Anklage“: *...že na nás voláš násilím, mordem, vybojem, falšem a mnohými jinými kusy ...* (daß du uns Gewalt, Mord, Angriff, Falschheit und viele ähnliche Taten zurufst), (39f.)
- eine parallel aufgebaute Adjektiv— und Substantiv-Reihe zu den Oberbegriffen „Leute“ und „Leid“. Ein typisches Beispiel für die wiederholende Amplifizierung stellen im Text das Adjektiv *mnohý* (viel) und Adverb *mnoho* (viel) dar: *Avšak sme mnohým ...lidem, mnohým múdрым, mnohým sličným, mnohým bujným, mnohým mocným, mnohojezdilým mnoho žalosti, mnoho tesknosti, mnoho protivenstvie učinili, pro něžto se jest mnohým a rozličným lidem mnoho zlého a mnoho žalosti stalo ...* (daß wir vielen ...Leuten, vielen weisen, vielen schönen, vielen kräftigen, vielen mächtigen, vielgereisten Menschen viel Kummer, viel Weh, viele Widrigkeiten angetan haben, so daß viele und verschiedene Leute viel Böses und viel Leid erlitten ...), (102–106)
- „Hofleute-Bürger-und-Geistliche-Reihe“, kombiniert mit dem Stilmittel des Parallelismus. Diese Reihe ist ein typisches Beispiel einer langen, sich über mehrere Sätze erstreckenden Reihe, die im Tkadlec sehr häufig als Amplifikatio vorkommt: *Jsi-li král, knieže neboli kto rádu vyššieho ...Jsi-li rádu rytieřského neb panošského ...Jsi-li pak rádu nižšieho, totižto snad městského, neb-li rádu lidí učenyých ...* (Bist du denn ein König, Fürst oder jemand des höheren Standes ...Bist du ritterlichen Standes oder vom Stand der Edelknechte ...Bist du denn eines niedrigeren Standes, nämlich wohl des städtischen oder des Gelehrtenstandes ...), (117–126)

c) Tropen

Ironie

- ein langer Satz, mit dem der Kläger von seinem Kontrahenten geschmäht wird: *Ej,*

blaze téj mateři, ještoť tě tolik ščebetati učila, miehodiek tomu mistru, ačs ho měl, ještoť tě k té rozšafnosti a k téj krotkéj a tiché řeči přivedl! A býval-lis kde při panských aneb při kniežecich dvořiech, tu, kdež rozumní lidé jsú, maji tebe všechna tvá kniežata čest a tvoji páni čest, žes se všie poctivé i všie opatrné řeči přivedl na jich dvořiech. (Ei, selig jene Mutter, die dich so viel schwätzen gelehrt hat, gedankt sei jenem Meister, wenn du überhaupt einen hattest, der dir diese Klugheit, dieses feine und leise Reden beigebracht hat! Und wenn du schon je an Herren-oder Fürstenhöfen warst, dort, wo die klugen Menschen sind, war es für alle deine Fürsten und alle deine Herren eine Ehre, daß du diese ehrenvollen und überaus vorsichtigen Reden hieltest an ihren Höfen), (86–92)

Vergleich

— *mluviš jako dietě ... (du redest wie ein Kind), (82f.)*

Die Metapher wird im II. Kapitel des Tka nicht benutzt.

d) Figuren der Anrede

Pronominale Anrede.

e) Klangfiguren

— Kakophonie als Emphase: *vzdrž se, dobrý družě (halt, /ironisch/ guter Geselle)*. Grenz mit der Paronomasie: *vzdrž, družě (133f.)*

f) Zitate

Jesaja 6,4; Aristoteles, Peri sofistikon elenchon (Ed. Buhle, III, 577);

Zu den weiteren Angaben s. die Anmerkungen in der Tka-Edition, S.188.

AUSWERTUNG

„Ackermann“

Zu den Haupttendenzen des Figureschmucks:

Die Wortwiederholung:

Sie wird zwar mehr als im ersten Kapitel eingesetzt, jedoch nicht als ein Mittel der Erweiterung der Aussage (im Sinne der erweiternden Adjektive, die im Tka häufig vorkommen).

Die Worthäufung:

Die Häufung der Wörter stellt auch weiterhin das Grundprinzip der stilistischen Gestaltung dar. Das Streben nach der Dreigliedrigkeit steht jedoch nicht im Vordergrund. Es überwiegt die freie Häufung (es werden Wörter aus verschiedenen Wortarten miteinander verbunden). Die Reihen zu einem Oberbegriff nehmen in einer freien Form ebenso zu.

Der Text enthält:

— nur eine dreigliedrige Wiederholung (*Epizeuxis hōret*),

— Innenreihung der alliterierten Wortpaare (*witwen und weisen, landen und leuten*) in einem als Reihe organisierten Satz (9).

Die stilistischen Hauptfiguren des Kapitels sind freie lange Reihung von Substantiven, substantivisierten Verben und Adjektiven, Alliteration.

„Tkadlec“

Zu den Haupttendenzen des Figureschmucks:

Die Stilmittel des Tkadlecverfassers gleichen in der Art ihrer Anwendung denen des ersten Kapitels des Tka.

Die Wortwiederholung:

Der Tkadlecddichter bedient sich der *Figura etymologica*, des Polyptotons oder des Parallelismus ganz im Sinne des vorangehenden Kapitels. Die Figuren der Wortwiederholung und der Worthäufung sind im ganzen Text des zweiten Kapitels des Tka eng miteinander verbunden. Die wiederholten Wörter sind oft als die Aussage determinierende Bestandteile (vor allem Adjektive, Adverbien und Pronomen) innerhalb von Substantiv— und Verb-Reihen anzusehen. Darüber hinaus dienen sie zur Intensivierung der Aussage (102–106).

Die Worthäufung:

Die Reihung ist im Text mit dreigliedrigen und zweigliedrigen Reihen vertreten. Sie bildet jedoch nicht das dominierende Stilprinzip des Kapitels. Manche Reihen der Vorlage werden amplifizierend um adjektivische Attribute erweitert (50–62). In manchen Fällen benutzt der Tkadlecverfasser eine dreigliedrige Reihung, die in der AaB-Vorlage nicht zu finden ist (9). Neu im Vergleich zur Vorlage sind auch verschiedene zweigliedrige Reihen (154). Die Reihen zu einem Oberbegriff im zweiten Kapitel des Tka folgen jedoch der Ackermann-Vorlage.

Die Verwendung von Wortwiederholung und Worthäufung ist ausgewogen. Der häufige Einsatz dieser beiden Stilmittel findet seinen Niederschlag in der Länge des Kapitels. Ferner läßt sich **die zunehmende Tendenz zu langen Sätzen und Satzgefügen** gut beobachten. Bereits in diesem Kapitel hat sie sich zu einem Merkmal entwickelt, durch das sich der Tka vom AaB unterscheidet.

Alle Kernsätze, d. h. die inhaltlich wichtigsten Äußerungen der AaB-Vorlage, werden im Tka unter einem verdeutlichenden Aspekt vermehrt und variiert. Der Inhalt eines Satzes wird somit oft mehrmals bearbeitet. Die eigenständigen Textentfaltungen nehmen dabei zu.

Der Text enthält:

- mehrere nacheinander folgende Sätze, parallel aufgebaut und in eine lange Passage ausgeweitet (117–126),
- das Stilmittel der Synonymie und des parallelen Wortgruppenbaus (102–106),
- die Reihe zum Hauptbegriff „Leute“ (102–106) und zum Oberbegriff „Anklage“ (39f.), beide nach der AaB-Vorlage wiedergegeben,
- das Mittel der Ironie, sie darf wohl als eine Andeutung des gebildeten höfischen Milieus gelten, in dem das Werk entstanden ist — vor allem Hofleute und Gelehrte, bei denen der Tkadlec(dichter) vermutlich seine Reden hielt. (86–92)

Die Hauptfiguren des Kapitels sind das etymologisierende Wortspiel, die unsymmetrische Epanalepsis, die freie unsymmetrische Häufung aller Wortarten, Synonymie, bedeutungsähnliche Wörter.

ACKERMANN — DAS IV. KAPITEL

a) Figuren der Wortwiederholung:

- Epipher: *wandelsfrei* (10)
- Figura etymologica: *Guter gewissen, ...gütig ...*(15f.)

b) Figuren der Worthäufung:

- einfache asyndetische Adjektiv-Reihe: *...in einer festen, hübschen stat ...*(5)
- einfache syndetische Adjektiv-Reihen: *...frum und wandelsfrei ...*(9f.) *...unzerissen und unvermailiget ...* (13f.) *...freunthold, getreu, gewere und zumale gütig ...* (15f.)
- Verbindung der Adjektive durch Partikel: *...so stete, so geheure ...*(16f.)

c) weitere Figur:

- Deskriptio der Stadt Saaz (5f.)
- Kryptonim der Stadt Saaz (6–8)

d) Tropen

Metaphern

- wiederum metaphorisches Bild von einem Ackermann, wie es schon einmal vom Kläger verwendet wurde (IV,2 : III,1)
- Umschreibung der Buchstabenfolge „Saaz“: *der haben vier buchstaben ...den namen geflochten* (6–8)
- Umschreibung der Tötung durch den personifizierten Tod: *Da haben wir einer ...tochter unser genade gewürket ...*(8f.)
- metaphorische Bezeichnung für Gott: *...der erkenner aller herzen* (14f.)

Allegorie

- Allegorie des Ehrenmantels und des Ehrenkranzes (11–14)

Personifikation

- *Frau Ere, Frau Selde* (beide Bezeichnungen haben eine lange, aus dem Minnesang und der geistlichen Dichtung hervorgehende Tradition, auf die einzugehen den Rahmen der stilistischen Untersuchung sprengen würde).

e) Figur der Anrede

Außer der mittelbaren Nennung „Ackermann“ wird der Kläger vom Tod dreimal pronominal angedet. In diesem Kapitel werden die Anreden nicht als ein Schmuckmittel benutzt.

f) Rhythmisierung

Die wichtigsten Aussagen bilden zugleich eine rhythmische Struktur, die sich durch den ganzen Satz erstreckt. Die **rhythmischen Satzschlüsse** (cursus, Klauseln) und die **weitergehende Rhythmisierung** stellen in diesem Kapitel sogar die Hauptfigur dar. (2f., 4–6, 8f., 11–13, 15–17)³

g) Abbreviatio

Als Figur der Kürzung kann das Partizip *wonend* (2) angesehen werden.

Überschrift (4 Sätze)

a) Figuren der Wortwiederholung

Anapher der Konjunktion *a* (*und*)

Polysyndeton der Konjunktion *a* (*und*)

b) Figuren der Worthäufung

Epanalepsis: *Řádu (des Ranges), rozlúčilo (hat getrennt)* im Sinne der amplifikatio.

Text des IV. Kapitels

a) Figuren der Wortwiederholung

Polyptoton (die Übersetzung kann diese Figur nicht adäquat nachbilden): *den ote dne, hodinu k hodině (Tag für Tag und Stunde für Stunde)* (1f.)

Figura etymologica

— *Diviece se ...nadiviti se nemůžem ...divno a předivno (wir wundern uns, und unser Wundern nimmt kein Ende, es ist verwunderlich und mehr als verwunderlich)*, (1–3), *...tkadlec ...tkadlečného řemesla (ein Weber, die Weberei)*, (5,8), *...pótek, jimiž nás potýkáš ... (die Angriffe, mit denen du uns angreifst)*, (3f.)

Parallelismus

— Parallelismus einer Wortgruppe nach dem Prinzip der Dreigliedrigkeit): *Onať jest byla (sie war ...gewesen)*, (72f.)

— Parallelismus einer Wortgruppe, wobei die Positionen einzelner Wörter im Satz leicht variieren (diese freiere Form einer parallelen Textstruktur tritt im Text so häufig auf wie die Form des strengen Parallelismus): *Byli sme také tu my ..., ...byli sme tu ..., ...při nie sme my ...byli (wir waren auch dabei ..., ...wir waren dabei ..., wir ... waren bei ihr)*, (94, 96f., 115)

— eine parallel gebaute Wortgruppe wird in nacheinanderfolgenden Sätzen **siebenmal** anaphorisch wiederholt: *Dosti toho, byť (... genug davon, auch wenn...)*, (25–32)

Weitere Wiederholungen

Epanalepsis *stráže (Beschützer)*, einmal in einem Syntagma, einmal selbständig: *...anjela stráže ... (einen Schutzengel), ...stráže pilného od sebe (=od Boha — Anm. S. St.) (einen hilfsbereiten Beschützer von sich selbst [=vom Gott — Anm. S.St.])*, (117–123)

b) Figuren der Worthäufung

Reihe

— einfache dreigliedrige Verb-Reihe: *...koho kázati, ...koho tresktati a jemu přimlúvati (jemanden tadeln, strafen und ihm widersprechen)*, (17f.)

— einfache dreigliedrige Verb-Reihe: *...pyčeš ..., ...voláš ..., ...mieniš ... (du beweinst ..., du rufst ..., du meinst...)*, (27ff.)

— einfache dreigliedrige Reihung von Adverbien: *...tak zjevně a tak hanebně a tak hrubě ... (so offenkundig und so schmachlich und so grob)*, (36)

— einfache dreigliedrige Reihung von Adjektiven: *...krátek, úzek a nevhod ... (kurz, eng und unpassend)*, (87)

Die Art einer einfachen Reihung ist für den Text charakteristisch. Eine vertikale Struktur wurde nicht angestrebt.

— zweigliedrige Substantiv-Reihe mit freier adjektivischer Texterweiterung: *...jest nám to divno i předivno těchto dvorných, neslýchaných pótek a takýchto řečí rozličných...* (diese unbegreiflichen, unerhörten Angriffe sowie auch die mannigfaltigen Reden kommen uns verwunderlich und mehr als verwunderlich vor) (2ff.)

— einfache zweigliedrige Verb-Reihe: *...vésti a ...panovati...* (jemanden führen und ...über ihn herrschen) (15f.)

— freie Häufung der Verben (mit polyptotischem Spiel des Verbs „držeti (se)“ [„anhalten, verhalten“]) und mit etymologisierendem Spiel der letzten zwei Verben: *...slibila jim tovařství ...držeti (sie versprach ihnen die Freundschaft...zu halten) ...zdržala, drží, (sie hielt an, sie hält an) zvolila (sie hat sich erkoren) folkuje a následuje (sie folgt und geht nach), ... se... uplně zachovala (sie verhielt sich ganz), vstúpila, (sie trat ein), poručila se (sie hat sich befohlen), držala se (sie hielt sich an), ve dcsky vložila ...a... vyložiti nechce (sie hat... in ihre Tafel gelegt, sie will ...nicht herausnehmen, opustiti nechce (sie will nicht verlassen), (98–110)*

c) Tropen

Beispiel der Äquivokatio

— rhetorisches Spiel mit zwei Formen ein und desselben deverbalen Substantivs „přimlúvámie“ und „přimlúvenie“, die sich im verbalen Aspekt unterscheiden. Die erste Form „přimlúvámie“ war im Alttschechischen jedoch schon in sich homonym. Ihre erste Bedeutung ist „jemandem (einmal/mehrmals) widersprechen“, die zweite Bedeutung kann mit der Wendung „für jemanden fürsprechen“ wiedergegeben werden. Die zweite Form „přimlúvenie“ kann nur als „für jemanden fürsprechen“ gedeutet werden. Der Sinn der Aussage ist folgender: *...přimlúváš a jsa sám přimlúvenie hoden ...*(du widersprichst uns und benötigst jedoch selbst einer Fürsprache), (23f.)

Metaphern

Metaphern für die Geliebte des Tkaldec: *Pernikářka* (Lebkuchenbäckerin), (60), *Topička* (Ofenheizerin), (64), beide erotisch gemeint.⁴

Allegorien

— die „geheime“ Tätigkeit der Geliebten ist als Fortsetzung der angegebenen Metaphern angelegt. Es folgt eine erotische Allegorie: *Onať jest byla postavú svú panna; přijmie jejie bylo Pernikářka, jenž jsme jie byli sami dali jméno to, ne proto, by ji byla, ale proto, co jest kdy, kde a komu promluvití chtěla, že jest slovo to, jenž jest z úst vypustila, dobře a více nežli dobře na své mysli sem i tam převálela, sem i tam jim vrhla, nežli je vypustila. Než topička jest byla na kniežeciem dvoře, pec jest skryté mnohým tajnú milostí páčila i mnohé svú osobú zamucovala i mnohé jest také podlé světa těšila; toť jest dielo jejie tajné a skryté v ty časy bylo před mnohými obecnými lidmi. (Ihre Figur war die Figur einer Jungfrau; ihr Beinamen war Lebkuchenbäckerin, wir selbst gaben ihr diesen Namen, nicht etwa deshalb, weil sie es tatsächlich wäre, sondern deshalb, weil sie jenes Wort, das sie*

— wann, wo und vor wem auch immer — über ihre Lippen kommen ließ, gut und mehr als gut an ihrem Sinn walkte sowie damit hin und her stieß, bevor sie dieses Wort über ihre Lippen brachte. Sie war eine Ofenheizerin am Fürstenhof, sie heizte vielen heimlich den Ofen mit einer verborgenen Liebe auf, nach ihrer Figur entflammten viele, viele tröstete sie auch nach weltlicher Art; das war ihr heimliches Werk und blieb zu jener Zeit vor vielen gewöhnlichen Menschen verborgen), (59–68)

— auch die Benennung „Tkadlec“ ist allegorisch gemeint: ... *svého tkadlečného řemesla nepoživáš ...*(du gehst deinem Weberhandwerk nicht nach), (8f.)

Lange, verschlüsselte Allegorien wie die oben genannten sind im Tka häufiger zu finden. Sie stellen eine charakteristische Eigenart des Tkadlecautors dar.

Personifikationen

Die Aufzählung der personifizierten Tugenden hat ihr Vorbild in der *frau Ere* und *frau Selde* des AaB. Der Tkadlecautor vermehrt die Zahl der Tugendträgerinnen auf **zwölf**, und erweitert fast jedes Appellativum zusätzlich mit einer Metapher. Die Tugenden Ehre, Vorsicht und Reinheit werden dabei sogar **zweimal** metaphorisch umschrieben. Dahinter steht die Absicht, die ganze Aussage zu verdeutlichen.

METAPHER

najvyššieho rodu králová
(die Königin von höchster Geburt)
najvyššie tajemnice
(die höchste Sekretärin)
panna téj králové, lehačka králové
(Jungfrau der Königin)

METAPHER, VERGLEICH oder PERIPHRASE

1. králová (Frau des Königs)
2. jako mateře (wie der Mutter)
3. tovařiška (Freundin)
4. jako starší sestře (wie der älteren Schwester)
5. ohne Metapher
6. jako otci (wie dem Vater)
7. ohne Metapher
8. sie legte (die Wahrheit) in ihre Tafel und will sie nicht herausnehmen
9. ohne Metapher

PERSONIFIZIERTE TUGEND

Čest
(Ehre)
Opatrnost
(Vorsicht)
Čistota
(Reinheit)

PERSONIFIZIERTE TUGEND

Čest (Ehre)
Múdrost(Weisheit)
Stydlivost (Keuschheit)
Tichost (stille Art)
Čistota (Reinheit)
Opatrnost (Vorsicht)
Ochotnost a Přívětivost (Bereitwilligkeit und Freundlichkeit)
Pravda (Wahrheit)
Upříemnost (Aufrichtigkeit),(80–110)

d) Weitere Figur

— einmal positiv, einmal negativ ausgedrückter Gedanke: ... *ve dcsky vložila a ...z desk ...vložiti nechce ...*(hat in ihre Tafel gelegt und will aus dieser Tafel ...nicht herausnehmen), (109f.)

e) Klangfiguren

— mit einer Rhythmisierung verbundener Reim sowie Assonanz: ...*tebe v tom nehaniemy, neb neviemy, koho mieniš ...* (dich tadeln wir in dieser Sache nicht, weil wir nicht wissen, wen du meinst), (33)

— Rhythmisierung und Reim: *Tot' jsú ta jich jména, takto jsú otkána.* (Dies sind ihre Namen, so (=auf diese Weise) sind sie umwoben), (54)

f) Anrede

Der Tkadlec wird häufig pronominal angeredet.

g) Ornament

Unter einem Satzornament kann man die sieben Mal aufeinander folgende parallel gebaute Satzreihe verstehen: ...*dosti toho, byt' ...*(genug davon, auch wenn) (25–32)

h) Zitate: Aristoteles, Cato, Dist. I, 30: *Hanebné jest, kto koho z čeho treskce, ano se to jeho samého drži* (Es ist ehrlos, wenn jemand den anderen für etwas straft, was er selbst zu tun pflegt), (19f.)⁵

AUSWERTUNG

„Ackermann“:

Zu den Haupttendenzen des Figureschmucks:

Die Wortwiederholung:

Sie wird nur einmal im Kapitel realisiert (Epanalepsis des Wortes *wandelsfrei*), (10).

Die Worthäufung:

Die dreigliedrige Textstruktur fehlt hier ebenso im ganzen Text des AaB, es kommen regelmäßig zweigliedrige freie Reihen vor (5, 9f. 13f.) Die längste Reihe ist fünfgliedrig (15f.)

Allegorie:

Das Leitmotiv des Kapitels — Nennung des Tathergangs — wird mit Hilfe des verheimlichenden Kryptonoms der Stadt SAAZ und durch metaphorische Umschreibungen gestaltet. Ein wesentliches Element des Kapitels sind Allegorien.

Der Text enthält:

— die Doppelallegorie des Buchstabens M (= Eigennamen MARGARETHA, aber auch Hinweis auf die biblische Metapher der PERLE),

— die Allegorie der zwei personifizierten Tugenden (FRAU ÈRE, FRAU SÆLDE),

— die Allegorie des (Ehren?)mantels und des Ehrenkranzes.

Diese drei Allegorien bilden wiederum — hier eher auf der inhaltlichen Ebene — das dreigliedrige Gerüst des Textes.

Die Hauptfiguren des Kapitels sind Allegorie, Deskriptio, Rhythmisierung.

„Tkadlec“

Zu den Haupttendenzen des Figureschmucks:

Die Wortwiederholung:

Verschiedene wiederholende Figuren werden wieder in beträchtlichem Maße eingesetzt

(vgl. die etymologisierenden Wortspiele und den parallelen Satzbau (25–32); es handelt sich dabei um die längste ornamentale Struktur im bisherigen Text).

Die Worthäufung:

Es werden insgesamt vier dreigliedrige Reihen gebildet. Ihr Aufbau ist jedoch einfach. Eine horizontale Dreiteiligkeit ist nicht vorhanden. Besonders gerne nutzt der Tkadlecautor hier die freie Häufung von Verben (vgl. die vierzehnteilige Reihe der teilweise synonymen, teilweise wiederholten und zum Teil metaphorisch benutzten Verben), (98–110).

Tropen

Die metaphorischen Bereicherungen im Tka bezeugen die Absicht des Autors, das sprachliche Material seiner AaB-Vorlage möglichst gut nachzubilden und verdeutlichend zu vermehren.

Der Text enthält:

- die Wiederholung eines Gedanken am Anfang und am Ende des Kapitels (commoratio) *ein Weber des vernünftigen Standes*, (5f. und 130f.),
- Parallelismus im Satzbau, der sich über 7 Satzgefüge erstreckt und zu einer Präzisierung der Aussage im Rahmen der Argumentatio dient (25–32),
- verdeutlichendes Vermehren eines Begriffs (einer Metapher) der Vorlage (80–111),
- detailreiche Deskriptio des (Ehren?)mantels und des Ehrenkranzes (82–93),⁶
- eine lange, verschlüsselte Allegorie mit eindeutig erotischem Unterton (59–68),
- eine homonyme Äquivokatio (23f.),
- ein Kryptonum des wahren Eigennamens der Geliebten von Tkadlec (ADLICZKA), (46–53),
- Klangfiguren,
- die Übernahme einiger „passender“ Textstellen aus dem nachfolgenden Kläger-Kapitel, in diesem Falle aus dem VII. Kapitel des AaB, jedoch lediglich als Anklänge und in einem ganz anderem Sinne, so daß die eindeutige Identifizierung dieser Textstellen mit der Vorlage nur schwer möglich ist,
- lange, mehrmals durch Konjunktionen verbundene Satzgefüge mit vorwiegend Relativ- und Kausalsätzen (z.B. 75–82).

Die Hauptfiguren des Kapitels sind das etymologisierende Spiel, der Parallelismus von Wortgruppen als Textornament, einfache Häufungen von Wörtern und Synonymen, das Stilmittel Allegorie, das Kryptonum, die Personifikation.

ACKERMANN — DAS V. KAPITEL

a) Figuren der Wortwiederholung:

- Figura etymologica (dreigliedrig organisiert): ...*hin* ..., ...*dahin* ..., ...*hinweg* ... (1–3)
- Parallelismus nach dem dreigliedrigen Prinzip:
 1. des Personalpronomens: *mein* (2f.)
 2. der Präposition: *über* (11f.), *darinnen* (12–15)
- Kyklos: *Hin ist hin!* (3)

- Epanodos: ...auf geet sie nimmermer! Nicht mer geet auf...(5f.)
- Alliteration: warsagende wünschelrute (3), armer ackerman (4), grisgramiger (geselle?) (18)⁷

b) Figuren der Worthäufung:

Dreigliedrige Reihen

— dreigliedrige, um ein dreimal wiederholtes Personalpronomen und um Adjektive erweiterte Substantiv-Reihe. Dreimal wird die gleiche Struktur wiederholt: *mein durchlüstige eugelweide ...mein frideschild für ungemach, ...mein warsagende wünschelrute* (2f.)

Reihe zu einem Oberbegriff

— dreigliedrige, um zwei Adjektive in attributiver Funktion erweiterte Substantiv-Reihe zu dem Oberbegriff „Zeit“: ... *über das jar, über den werworfen tag und die leidigen stunde* ...(11f.)

Diese Reihe wird mit weiteren dreigliedrig gestalteten Sätzen verbunden. Jedem der drei Substantive wird ein Verb zugeordnet. Die ganze Struktur ist reich an adjektivischen und adverbialen Erweiterungen, sie wird zusätzlich durch eine Genitivfügung gekennzeichnet. Das Satzgefüge weist parallelen Satzbau auf: ...*darinnen mein herter, steter diemant ist zerbrochen, darinnen mir mein rechte fürender leitestab unbarmherzighen aus den henden wart gerücket, darinnen ist zu meines heiles verneuemdem jungbrunnen mir der weg verhauen!* (12–16)

Weitere Reihen

- zweigliedrige Substantiv-Reihe, das erste Substantiv wird adjektivisch, das zweite Substantiv um eine Genitivfügung erweitert. Das Personalpronomen „mein“ ist hier nochmals wiederholt: ...*mein lichter stern an dem himel ...meines heiles sunne* ...(4f.)
- zweigliedrige Reihe von substantivierten Verben, die ebenso um Adjektive erweitert ist: **immeriges versinken und ewiger fal...* (16f.)⁸
- viergliedrige Adjektiv-Reihe: *Lastermailiger, schandengiriger, werdenloser und grisgramiger (geselle?)* ...(17f.), kombiniert mit einer zweigliedrigen Reihe von bedeutungsähnlichen Verben: *sterbet und in der helle erstinket!* (18f.)
- zweigliedrige Reihe der Interjektionen bei der Exklamatio: *Ach on ende, we on underlaß...* (16)
- Klimax: *Zeter! Wafen!* (11)

c) Tropen

Metaphern

- Metaphern für die Margaretha: *mein durchlüstige eugelweide, mein frideschild für ungemach, mein warsagende wünschelrute.* (2)
- ausgeführte Bilder (Kurzallegorien), die den Verlust der Ehefrau schildern:
 - 1) ...*verswunden ist mein lichter stern an dem himel* ...
 - 2) ...*zu raste ist gegangen meines heiles sunne: auf geet sie nimmermer!*

3) *Nicht mer geet auf mein lichtbrehender morgenstern, gelegen ist sein schimmern ...die finster nacht allenthalben vor meinen augen.*

4) *...meiner freuden achtber banier ist mir leider undergangen.*

5) *...mein herter, steter diemant ist zerbrochen*

6) *...mein rechte fürender leitestab unbarmherziglichen aus den henden wart gerücket,*

7) *...zu meines heiles verneuendem jungbrunnen (ist) mir der weg verhauen! (4–16)*

d) Klangfiguren

— Assonanz: *allenthalben* — *vor meinen augen* (8), *widerbringen* — *undergangen* (9f.)

— Kakophonie: *grisgramiger* (18).

e) Figuren der Anrede

Der Tod wird von Ackermann zweimal direkt angeredet: *her Tot* (1) und *euch, Tot* (17). Daneben wird der Tod dann pronominal angeredet.

Der Inhalt mehrerer Sätze des Kapitels stammt aus dem religiösen und juristischen Bereich: *Got beraube euch euer macht und lasse euch zu pulver zerstieben! On zil habet ein teufelisch wesen!* (19f.)⁹

TKADLEC — DAS V. KAPITEL

Bei der Analyse dieses Kapitels wird zum Teil auf die Übersetzung des altschechischen Textes von Knieschek und Jensen aus dem Anhang zum I. Band der *Jungblutschen* „Ackermann“— Edition (s. dort unter „Proben aus dem Tkadlec“, S.189–195) zurückgegriffen. Die inzwischen veraltete Rechtschreibung wurde der modernen angepaßt.

Überschrift:

a) Figuren der Wiederholung:

— *Figura etymologica: útěchú, utěšenie (Trost, Tröstung), rozlúčen, tiem rozlúčením (getrennt, durch diese Trennung).*

b) Figuren der Worthäufung:

— zwei zweigliedrige Reihen, die erste ist adjektivisch, die zweite verbal: *...tak nelítostivě a tak hanebně s svú útěchú rozlúčen a všeho světského utěšenie... zbaven ... (so erbarmungslos und so schändlich von seinem Trost getrennt und durch diese Trennung aller weltlichen Freude beraubt).*

TEXT DES V. Kapitels

a) Figuren der Wortwiederholung:

— Iteratio der Interjektion bei der Exklamatio: *Ej, Ej, Neščestie!* (*Ach, ach, Unglück!*), (1)

Kyklos der Interjektion: *Ach na tě a vždy ach!* (*Ach, über dich und immer ach!*), (7)

— Figura etymologica: ...*raněný* ..., ...*úraz* ..., ... *uražen* ... (*verletzt, die Verletzung, empört*), (98f.) *na zlého zloděje* (*dich, böser Dieb*), (71) (Diese Figuren lassen sich im Deutschen nicht adäquat wiedergeben).

Paralellismus

— dreigliedrige parallel gebaute Wortgruppe: *Ját' sem ten nebožtik, ját' sem ten jistý, ját' sem ten jejie ...služebnik* ... (*Ich bin der Unglückliche, ich bin derselbe, ich bin ja ihr ...Diener*), (1f.)

— eine sich in den nacheinanderfolgenden Sätzen mehrmals wiederholende Wortgruppe als Textornament: *Onat' jest byla* (*ta, jež*) ... (*Sie war diejenige gewesen, die*), (8–15)

— eine weitere Wortgruppe als ein Textornament, hier innerhalb eines Satzgefüges wiederholt: ...*vrátiti se snad nesmyslí, vrátiti se netbá, vrátiti se nemož, vrátiti se nechce, vrátiti se neumie, vrátiti se nemá* (...*an Rückkehr denkt sie ja nicht, die Rückkehr kümmert sie nicht, die Rückkehr ist ihr unmöglich, die Rückkehr will sie nicht, die Rückkehr ist nicht ihr Willen, ihre Rückkehr soll nicht sein*), (20f.)

— *Preč jest* ... (*hinweg ist ...*) als **zentrale** Wortgruppe des Kapitels, am Anfang der Sätze über **zwanzigmal** anaphorisch wiederholt. Die Wortfolge der Wortgruppe kann dabei variieren: *Preč jest* (*ta, jenž, s níž*), (*hinweg ist diejenige, die, mit der*), (17–39), *preč jest to vše*, (*hinweg ist alles*), (58). Dieselbe Wendung wird im Verlauf des Kapitels auch als **Epanodos**: *Jižt' jest sama preč, preč jest ta* (*schon ist sie hinweg, hinweg ist sie* (76f.) oder als mit Wiederholungen und Interjektionen gesteigerter **Kyklos** organisiert: *Prečť jest, jestit' preč, ach, vždy ach, preč jest* (*hinweg ist sie, sie ist doch hinweg, ah und immer ah, hinweg ist sie* (34f.) Insgesamt zählt dieses Textornament zu den längsten im ganzen Werk.

b) Figuren der Worthäufung:

Beispiele von Reihen ohne Vorbild im AaB

— zweigliedrige Reihe: ...*mistr můj, přítel můj* (*mein Meister, mein Freund*)... , (11f.)

— zweigliedrige Reihe von bedeutungsähnlichen, durch sinnverwandte Adjektive verdeutlichten Verben: ... *na ... falešného zrádce ...na zlého zloděje* ... (*... auf dich, falscher Verräter, böser Dieb*), (70f.)

— fünfgliedrige Reihe von bedeutungsähnlichen Verben: *Vtisklo* ..., ...*podmanilo* ..., ...*poddalo i dalo* ..., ...*odsúdilo* ... (*gedrückt, gejocht, preisgegeben und ausgesetzt, verurteilt hast*), (90f.)

— viergliedrige Reihe von abstrakten Substantiven mit ähnlicher Bedeutung: ...*žes' mi úraz, žes' má smrt, žes' má múka, žes' mé zahubenie?* (... *daß du mein Anstoß, mein Tod, meine Qual, mein Verderben bist?*), (104f.) Der Satzaufbau wiederholt sich hier.

— sechsgliedrige Häufung von synonymen abstrakten Substantiven, die Wirkung des letzten Wortes ist durch eine Erweiterung mit einer Genitivfügung intensiviert: ...*pláč, tesknost, žalost, truchlost, bieda, zámutek se vším vzdycháním tajného i zjevného skřeku* ... (*Weinen, Leid, Wehklage, Trauer, Not, Betrübniß mit allem Gesäufze des geheimen sowie auch offenen Wehgeschreies* ...), (93f.)

— einfache dreigliedrige Reihung von Verben: ...*tak omámen, tak urážen, tak otrúcen* ... (ich fühle mich so getäuscht, so verletzt, so gestoßen), (98f.)

c) Figuren der Entgegensetzung

Es liegen insgesamt sechs Oxymora vor, die das Leid des Tkadlec über den Verlust der Geliebten ausdrücken sollen. Bei diesen Oxymora arbeitet der Tkadlec-Dichter mit der positiven und negativen Form ein und desselben Verbs oder mit zwei sinnverwandten Verben. Als erste Verbform erscheint stets ein Transgressiv, als zweite eine Präsens— oder Vergangenheitsform, z. T. in Kombination mit den Modalverben. Durch dieses etymologisierende Spiel wird eine besondere akustische und inhaltliche Wirkung des Textes erzielt:

- 1) *vida nevizi* (während ich sehe, sehe ich doch nicht), (44)
- 2) *hledě opatřiti se nikdiež nemohu* (indem ich schaue, kann ich doch nicht umherschauen) (44f.)
- 3) *znaje se sám, sám sem sebe zapomanul* (während ich mich selbst kenne, habe mich selbst doch vergessen), (45f)
- 4) *jsa i nejsem* (indem ich bin, bin ich ja nicht), (84)
- 5) *byv i minul sem* (indem ich gewesen bin, bin ich ja vergangen), (84f.)
- 6) *mra umřieti nemohu* (während ich stets sterbe, kann ich doch nicht sterben), (109f.)

d) Tropen

Metaphern zur Bezeichnung ADLIČKAS

— ADLIČKA war für LUDVÍK ein: *Mistr, přítel* (ein Meister, ein Freund) (11f.), *zástěrný můj štít proti mým všem světským protivníkům* (mein schützender Schild gegen alle meine weltlichen Feinde), (15f.), *všeho dobrého jistá prorokyně* (die sichere Wahrsagerin all meines Guten) (17f.), *starosta mého všeho budoucího dobrého* (als Verwalterin verwaltete sie all mein zukünftiges Heil), (18)

Metaphern zur Bezeichnung des Unglücks

— *žes' mi úraz, žes' má smrt, žes' má muka, žes' mé zahubenie?* (da du mein Anstoß, mein Tod, meine Qual, mein Verderben bist), (104f.)

Metapher zur Bezeichnung des Tkadlec

— *..jáť sem ale, hanebné Nešťestie, vězeň tvój* ... (ich jedoch, schändliches Unglück, bin dein Gefangener), (116)

Ausgeführte Bilder (Kurzallegorien) nach dem Vorbild des AaB:

— *preč jest zastúpila má deničnie záře, preč jest se brala má světlá hvězda, po niežto sem se vším svým rozumem zvučným zpravoval, co mám činiti a co mám nechati, jakožto učený plavec a marinář na moři po svrchnie oblačnie hvězdě,*

— *verschwunden ist meine Morgenröte, entwichen ist mein lichter Stern, nach dem ich mich mit meinem ganzen inneren Verstand gerichtet habe, was ich tun, was ich lassen soll; wie ein kluger Schiffer und Matrose auf dem Meer nach dem oberen umwölkten Stern,* (35–39)

- *preč jest blesk mój třepetný a jasný mého jasného slunečka, již jest za horu zaniklo, za mých časův se nevrátí zase ke mně, ej, již já po něm zahynu,*
 — *hin ist mein funkelnder und heller Schein meiner lichten und lieben Sonne, schon ist sie hinter dem Berg untergegangen, zu meinen Zeiten kehrt sie nicht wieder, ei, schon gehe ich vor Sehnsucht nach ihr zugrunde, (39–41)*
 — *temná noc, ta již mne pojala v svú moc, kadyžt' chozi, tadyžt' všady blúdím, a mhla, ta mě na vše strany obklíčila,*
 — *finstere Nacht, die hat mich schon genommen in ihre Macht. Wo immer ich gehe, irre ich überall herum, und der Nebel umgab mich von allen Seiten, (42ff.)*
 — *ach, Neščestie, tys mi již s'álo korúhev mú s třepetným praporcem všie mé kratochvíle,*
 — *ach Unglück, du hast mir meinen Banner mit der schimmernden Fahne all meiner Kurzweil abgeschlagen, (55f.)*
 — *mój přetvrdý a ostrorohý diamant se rozpučil,*
 — *mein überaus harter und scharfkantiger Diamant zerbarst, (63f.)*
 — *prečt' jest má samorostlá a výborná hólka podporná ... prečt' jest kvaltem a pravým násilím mně z mých rukú vytočena a moci vyňata ...*
 — *hin ist mein urwüchsiger, ausgezeichneteter und hilfreicher Stab ...hinweg aus meinen Händen mit Kraft und wahrer Gewalt ist er mir entwunden und durch eine Macht entrissen ... (71–74)*

Vergleiche

Tkadlec umschreibt seine Not:

- *jižt' sem sám jako kuol od plotu ostal, o němž se všechno připletičie osulo,*
 — *schon bin ich wie ein Pfahl am Zaun übrig geblieben, von dem alles Flechtwerk abfiel, (22–23)*
 — *jako nevěsta smutná po svatbě s neznámým mužem, též já, Neščestie mrzuté a nemilé, s tebú sem ostal a ty se mnú ...*
 — *wie eine traurige Braut nach der Hochzeit mit einem unbekanntem Manne, so bin ich, ärgerliches und unliebes Unglück, mit dir geblieben und du mit mir ... (24–25)*

e) Figuren der Anrede

In den 67 Sätzen dieses Kapitels wird die Anrede als Mittel der Beschimpfung 56mal benutzt (die Zahl der Sätze wie auch die Zahl der Anrede-Formeln gehen auf die Edition von Šimek zurück und weisen somit im Hinblick auf die Tka-Handschriften einen approximativen Wert auf). Das Kernsubstantiv *Neščestie (Unglück)* wird meist mit mehreren Attributen umgeben. Am häufigsten kommen folgende Attribute vor: *Hanebné (schändlich)*, *zlé (böse)*, *mrzuté (ärgerlich)*, *nemilé (unlieb)*, *nečisté (unrein)*, *nelitostivé (unbarmherzig)*.

f) Klangfigur

Reim am Ende der Kola:

- *temná noc, ta již mne pojala v svú moc, kadyžt' chozi, tadyžt' všady blúdím, a mhla, ta mě na vše strany obklíčila ...*

— *finstere Nacht, die hat mich schon genommen in ihre Macht; wo immer ich gehe, irre ich überall herum und der Nebel umgab mich von allen Seiten ...*(42ff., das zweite Reim-paar ist in der Übersetzung nicht berücksichtigt)

AUSWERTUNG

„Ackermann“

Zu den Haupttendenzen des Figureschmucks:

Die Wortwiederholung:

Im V. Kapitel tritt die Wiederholung in Form der Stilfiguren Alliteration und Epanodos auf. Abgesehen davon ist die Wiederholung nur auf der Ebene der Pronomina und der Präpositionen zu beobachten. Eine solche Wiederholung ist jedoch lediglich als ein syntaktisches „Nebenprodukt“ der dreigliedrigen Reihung anzusehen.

Die Worthäufung:

Das Kapitel ist vor allem von der **dreigliedrigen Reihung** geprägt. Es enthält zwei komplizierte dreigliedrige Satzstrukturen (1–3, 12–16) und eine einfachere dreigliedrige Reihe (11f.) Die Tropen (Metaphern und ausgeführte Bilder) als zentrale Stilfiguren unterliegen ebenfalls dem Prinzip der syntaktischen (in manchen Fällen auch der semantischen) Dreigliedrigkeit. Der Ackermannsdichter beschränkt in diesem Kapitel den Einsatz der freien Worthäufung als Stilmittel, um dadurch die dreigliedrigen Textstrukturen hervorzuheben. Auf diese Weise gewinnt der Text eine höchst kunstvolle, exklusive Dimension.

Die Hauptfiguren des Kapitels sind Metaphern und ausgeführte Bilder, beides ist als dreiteilige Textstruktur angelegt.

„Tkadlec“

Zu den Haupttendenzen des Figureschmucks:

Die Wortwiederholung:

Die Struktur dieses Kapitels ist in hohem Maß von ornamentalen Gebilden geprägt. Besonders auffällig ist in diesem Sinn die Wortgruppe *preč jest ta, jenž (hin ist diejenige, die)* verwendet, die in diesem Kapitel eine zentrale Funktion einnimmt.

Die Worthäufung:

Die **Reihung** weist beim Tkadlecddichter in diesem Kapitel (und auch allgemein im Text) eine freie Form auf. Nur eine dreigliedrige Reihe der Vorlage wird übereinstimmend wiedergegeben. (62f.) Die anderen Reihen der AaB-Vorlage zerfallen im Tka in einzelne Sätze. Der Tkadlecautor erweitert wie in den anderen Kapiteln auch hier die gereihten Substantive durch adjektivische Attribute. Weitere Reihen haben einen neuen, von der Vorlage unabhängigen Inhalt. Zu ihnen werden Metaphern und ausgeführte Bilder gehäuft. Sie sind ebenfalls Bestandteile der ornamentalen Textstrukturen.

Der Text enthält:

— mehrfach den Parallelismus einer Wortgruppe innerhalb eines Satzgefüges oder in mehreren nacheinanderfolgenden Sätzen; durch dieses Bauprinzip entstehen im Text groß-angelegte Ornamente,

- mehrfache Einzelwortwiederholungen — vier-, fünf- bis siebengliedrige Reihen bedeutungsähnlicher Wörter (93),
 - kurze, meistens zweigliedrige Reihen von echten Synonymen: *Schiffer und Matrose* (38),
 - einen ausgeprägten courtoisen Wortschatz, z. B. im Satz *Ich war ihr treuer und eifriger Diener und treuer Hüter ihrer Tugend und der dienstfertige Diener ohne alle Trägheit* (1–3) oder in der Äußerung über „das Zugrundegehen vor Sehnsucht“, wenn die Geliebte (liebe Sonne) verschwindet (39–41),
 - verdeutlichende Detailzugaben,
 - eine von der AaB-Vorlage unabhängige, reiche Metaphorik, ausgeführte Bilder und Vergleiche als Bestandteile der parallelen Struktur. (104f.)
- Durch diese Bereicherungen gewinnt der Text an Länge. **Die Hauptfiguren des Kapitels sind Parallelismus der Wortgruppe als Ornament, Metaphern, Vergleiche.**

ACKERMANN — DAS VI. KAPITEL

a) Figuren der Wortwiederholung

- Iteratio: *knecht knecht*, kombiniert mit Kyklos: *herre beleibe herre* (5f.)
- dreiteilige Anapher, kombiniert mit der Figura etymologica: *...rechte wegen, rechte richten und rechte faren ...*(6f.)
- in der Tierfabel dreigliedriger Parallelismus im Satzbau mit Variierung der Wortfolge im Nebensatz: *Ein fuchs slug ...darumb wart im ...ein hase zwacket ...ist er zagellos darumb ...ein katze krellet, immer muß sie ...*(1–4)
- Epanalepsis: *...rechnung ...*(18)
- Parallelismus: *...das sie reiten ...*(14)
- Alliteration
- *ein katze krellet, knecht knecht, herre (beleibe) herre, wir wellen beweisen, rechte richten, aufgeben — antworten, die den leuten das leben lengen, allerlei apotekenpulver, durch aufsatzes — alfanzes, durch liebe oder leides willen die leut...lassen leben, künige — krone, (3–21f.)*

b) Figuren der Worthäufung

Reihen

- parallel angelegte Satzreihe, aus drei Sätzen bestehend, verbunden mit einer freien sechsgliedrigen Reihe: *... niemandes adels schonen, großer kunst nicht achten, keinerlei schöne nicht ansehen, gabe, liebe, leit, alter, jugent und allerlei sachen ...*(7ff.)
- zweigliedrige Reihe von Synonymen: *die bilwis und die zaubrerinne* (12f.)
- viergliedrige „Arzneien-Reihe“: *...würze, kreuter, salben und allerlei apotekenpulver ...*(16)
- zweigliedrige „Insekten-Reihe“: *...allein den zweifaltern und den heuschrecken ...*(17f.)
- dreigliedrige „Reihe der mächtigen Menschen“. Durch die Begriffe *künige* sowie auch *des babstes stul* wird die Aussage präzisiert und aktualisiert. Der Text enthält Genitivfügungen: *aller der werlt keisertum were nu unser; alle künige hetten ir krone auf unser haubt gesetzt ..., des babstes stul...weren wir nu ganz gewaltig!* (21–24)

c) Tropen

Vergleich, kombiniert mit einem ausgeführten Bild: *wir tun als die sunne, die scheinert über gute und böse: wir nemen gute und böse in unseren gewalt* (9–11)

d) Klangfiguren

Reim: *krücken* — *böcken* (14)

e) Figuren der Anrede

Der Ackermann wird vom Tod pronominal angeredet.

f) Sentenzen

Sag nicht von Poppenfeles neue mere! Hau nicht über dich, so reisen dir die spene nicht in die augen! (24ff.)

TKADLEC — DAS VI. KAPITEL

Überschrift (1 Satzgefüge)

a) Figuren der Worthäufung:

— Spiel mit der Reihe, deren Glieder einmal in der positiven, einmal in der gegensätzlichen Bedeutung als Wortpaare aneinander gereiht sind: *Což se koli narodi na svēt, bud' starý člověk neb mladý, urozený neb neurozený, učeny neb sprostný, světský neb duchovni ... (was auch immer zur Welt kommt, sei es ein junger oder ein alter Mensch, ein Adelliger oder ein Unadelliger, ein gelehrter oder ein einfacher Mann, ein Geistlicher oder ein weltlicher Mensch ...)*

TKADLEC — TEXT DES VI. KAPITELS

a) Figuren der Wortwiederholung

Anapher

— dreigliedrige Anapher: *Chovaj kuože, chovaj ocasu, chovaj se psa!* (*Rette (deine) Haut, rette (deinen) Schwanz, rette dich vor dem Hund!*), (20f.) Das Wort „rette“ wird im Text noch mehrmals epanaleptisch wiederholt.

— anaphorische Wiederholung des Demonstrativpronomens (in der Funktion eines Textornamentes): *...onoho dnes, onoho zajtra, onoho jmem v svú moc, onoho za chvíli popustimy. (... diesen Menschen heute, jenen morgen, dieser Mensch fällt in unsere Macht, jener wird von uns nach einiger Zeit freigelassen.),* (32f.)

— Anapher der Imperativform des Verbs „fragen“, fünfmal wiederholt: *ztěž se (frage)*, (141–148)

— Iteratio der zum Ausdruck von Hohn eingesetzten Interjektion: *Á, á, Tkadlečku, ...* (etwa: *Sieh, sieh nur, Tkadleček ...*), (151)

— Alliteration (in der Übersetzung nicht nachgebildet) und Figura etymologica: *...šlunce; to všemu světu gvieti a samo v sobě jest světlo* (*Sonne, die die ganze Welt erleuchtet und sich selbst ein Licht ist*), (78).

b) Figuren der Worthäufung:

Reihen

— Kombination mehrerer freier Reihen: „Alle-Stände-Reihe“, verbunden mit einer freien „Alle-Leute-Reihe“ und einer einfachen dreigliedrigen „Lebensalter-Reihe“: *Aniž*

my koho ctimy pro vysoký, urozený rod, ani my minem koho pro jeho hlubokých smyslův umění, aniž my se lekáme kterého reka, aniž my se stydíme kterého mudrce, aniž my které krásy šetřimy, ani milost ani nemilost, ani žalost, ani mladost ani starost ...ni dětinstvie, ni mládež, ni jinoštvie. (Weder ehren wir jemanden wegen seines hohen Standes und vornehmer Herkunft, noch schonen wir jemanden wegen der Tiefe seines Scharfsinns, noch haben wir keine Angst vor irgendeinem Recken, noch scheuen wir jedwelchen Weisen, noch schonen wir eine Schönheit, noch Liebe noch Ungnade, noch Trauer, noch Jugend noch Alter ..., noch Kindheit, noch Jugend, noch Jünglingsalter), (40–46)

— eine freie sechsgliedrige Reihe bedeutungsähnlicher deverbaler Substantive: ...mnoho protivných příhod i posmievanie, postrkanie, zhrzenie, utrhanie a rozličné zámutky. (viele Widrigkeiten und Spott, Schmähung, Verachtung, Beschimpfung und andere Ärgernisse), (102f.)

— Aufzählung des Hexen-Instrumentariums: často jim hřeblo ani pometlo ani trlice nespomohla ani kozel bradatý, na němž jest obkročmo nahá baba jezdila. (Oftmals half ihnen weder das Schüreisen noch der Besen noch die Krücke noch ein bärtiger Bock, den eine nackte Vettel breitbeinig geritten hat), (145ff.)

— zweigliedrige Reihen von synonymen Verben: Směl-lis na své mysli ty nad jiné se zpučiti a vyskakovati ... (Wenn du dich über die anderen erhöhen sowie die anderen hochmütig behandeln konntest...), (82f.) ...a jich vuole zpět šla a jich vuole zahynula (ihr Wille schrumpfte und starb), (139)

c) Tropen

— Wiedergabe des Vergleichs und des ausgeführten Bildes der AaB-Vorlage. Die Gerechtigkeit des Unglücks wird mit der des Sonnenlichts verglichen: Wie der Sonnenschein, reicht auch die Macht des Unglücks überall hin (77ff.)

Paronomasie

— an der Stelle der Klangfigur der AaB-Vorlage *krücken* — *böcken* erscheinen die Wörter *kúzly* (*Hexerei*) — *kozel* (*der Bock*). (Die Übersetzung kann diese Figur nicht adäquat nachbilden): Ztěž se na babách čarodějných, ješto se s kúzly obieraji, vždy -li sú jim jich čary spomohly aneb prospěly, často jim hřeblo ani pometlo ani trlice nespomohla ani kozel bradatý, na němž jest obkročmo nahá baba jezdila. (Frage die zauberischen Vetteln, die sich in der *Hexerei* auskennen, ob ihnen ihre Zauberei immer geholfen hat oder gut bekommen ist; oftmals half ihnen weder das Schüreisen noch der Besen noch die Krücke noch ein *bärtiger Bock*, den eine nackte Vettel breitbeinig geritten hat), (144–147)

Das homonyme Substantiv *starost*, das im Neutsch. häufiger die Bedeutung „Sorge“ und nur selten und im poetischen Sprachgebrauch die Bedeutung „Alter“ hat, ist wohl als Beispiel der Äquivokatio anzusehen: *ani mladost ani starost* (noch *Jugend* noch *Alter*) (44f.) Die Bildung „Starost“ in der Bedeutung „Alter“ ist durch das Suffix „-ost“ beeinflusst, das in dem vorangehenden Paarwort *mladost* „Jugend“ und bei vielen alttschechischen Abstrakta als ein regelmäßiges Suffix vorkommt.

Vergleich

— *Sampsonova síla (Samsons Kraft)*, die auch dem von der Liebe geblendeten Recken nichts nützt, wird mit der blinden Verliebtheit des Tkadlec in Vergleich gesetzt (176f).

Gleichnisse

— aus der Bibel, meist mit der Angabe des entsprechenden biblischen Buches, z. B.: *Slyš Pána Ježíše v jeho řeči: „Měru, kterou měříte, ta vám zase bude odměřena“ (Höre die Rede Jesus: „Mit welchem Maß ihr meßt, wird euch zugemessen werden“)*. (Matth. 7,2,) (125) („denn eben mit dem Maß, mit dem ihr meßt, wird man euch wieder messen“), (Lukas 6,38) (124f.) *Slyš Joba, coť pravi: „Skutkové jich je následuji“ (Höre Hiob, der spricht: „denn ihre Werke folgen ihnen nach“)*. (125f.) Für genaue Angaben vgl. auch die Anmerkungen zu der „Tkadleček“-Edition, S. 188.

Anspielung

— Nennung des „Königs, der zugleich ein Kaiser ist“ (58f.), höchstwahrscheinlich ist Karl IV. gemeint.¹⁰

d) Figuren der Anrede

Mit einigen wenigen Ausnahmen sind fast alle Sätze Anrede-Sätze. Es ist zu vermuten, daß sie hier nach einigen längeren Themaerweiterungen ein Mittel der Anknüpfung an das Hauptthema sind.

e) Sprichwörter und Sentenzen

Nestój o to, byť se včerajší den zase vrátíl! (Verlange nicht, daß der gestrige Tag wiederkommt!) (177f). *Nehoň ptáka zdravého pěš, a proň v rokli neupadneš (Versuche nicht, einen gesunden Vogel zu Fuß einzuholen, damit du dabei nicht in den Abgrund fällst!)*

AUSWERTUNG

„Ackermann“

Zu den Haupttendenzen des Figureschmucks:

In diesem Kapitel wird auf deutliche Weise nur eine Gruppe von Stilfiguren hervorgehoben und entfaltet. Die **Wiederholungsfiguren** spielen hier, im Unterschied zu allen vorausgehenden Kapiteln, eine **führende** Rolle. Die Hauptstilfiguren stellen unbestritten die **Alliteration** (3–21), die **Anapher** des Adverbs *rechte* (6f.), die **Iteratio** und der **Kyklos** (5f.) dar. Von diesen Darstellungsmitteln sind die Leitgedanken des Kapitels umrahmt.

Die **Worthäufung** ist mit einer einzigen dreigliedrigen Reihe vertreten (6f.), alle anderen kurzen Reihen sind frei gestaltet.

Die **Tropen**, vor allem die Metaphern, die bis zu diesem Kapitel immer im Vordergrund stehen, werden hier nur einmal in einer Kombination von Vergleich und ausgeführtem Bild genutzt (9ff.)

Der Text enthält u.a.:

- eine Tierfabel,
- verschiedene Alliterationen,
- eine Klangfigur,
- zwei **Sentenzen** als ein neues Stilmittel, mit denen das Kapitel abgeschlossen wird (24ff.)

Die Hauptfiguren des Kapitels sind: Alliteration, Iteratio, Kyklos, Anapher, Vergleich, Sentenz.

„Tkadlec“

Zu den Haupttendenzen des Figureschmucks:

Der Stil des Tka unterscheidet sich hier wesentlich von dem Stil des AaB. Der Tkadlecautor paßt die stilistische Gestaltung des Kapitels **nicht** seiner AaB-Vorlage an. Der Stil der früheren Kapitel des Tka wird somit unverändert beibehalten. Im Text erscheint eine Vielfalt der Stilfiguren, die nebeneinander auftreten, als Kernfigur ist dabei das auf den Parallelismus zurückgeführte **Textornament** zu bezeichnen.

Wiederholungen der AaB-Vorlage mit elementarer Funktion wie z. B. *knecht knecht, herre ...herre* (5f.) werden im Tka oft durch mehrere Synonyme ersetzt, an dieser Stelle z. B. durch *Knecht oder Diener*. (12)

Ebenfalls abweichend von der AaB-Vorlage taucht das Stilmittel der Alliteration im ganzen Kapitel des Tka nur ein einziges Mal auf. (78) Häufig eingesetzt werden dagegen in ganzem Kapitel die epanaleptische Wiederholung, Iteratio und das etymologisierende Spiel. Unter dem Stichwort **Worthäufung** sind an erster Stelle lockere lange Reihen zu nennen, die hier **nicht** mit den sonst üblichen adjektivischen Erweiterungen ergänzt sind.

Der Textaufbau ist im Vergleich zu AaB weniger streng, eine Auflockerung wird erreicht durch gelegentliche auf Parallelismus basierende Ornamente. **Neu eingefügte, mit der AaB-Vorlage nicht konforme Passagen nehmen zu.**

Der Text enthält u.a.:

- eine der AaB-Vorlage frei nachgebildete „Alle-Leute-Reihe“ mit anaphorischer Textstruktur *anižto, ani, ni (weder ...noch, ...noch)*, (40–46),
- viele Reihen, darunter auch dreigliedrige, die nicht auf der AaB-Vorlage beruhen, (z. B. 79–81, 102f., 136, 171f.),
- Zitate aus der Bibel, teils wörtlich wiedergegeben, teils frei nacherzählt. Das Thema „Herr-Knecht“ wird ebenso mit Hilfe eines Zitats erweitert, das der Tkadlecautor den Schriften des hl. Bernhard entnommen hat (14–18),
- Wiederholung parallel gebauter Wortgruppen am Anfang mehrerer Sätze als Textornament, z. B. *Ztěž se (frage)* (139–150),
- mehrere Sentenzen und Sprichwörter, darunter eines in durchrhythmisierter Form (180).

Die Hauptfiguren des Kapitels sind Anapher, Parallelismus, freie Worthäufung, Paronomasie, biblische Gleichnisse und Sprichwörter als Gegenargumente.

Mit Hilfe der Zitate wird das Verhalten des Klägers, das mit dem biblischer Gestalten verglichen wird, in einem breiteren Kontext als im AaB thematisiert.

ACKERMANN — DAS VII. KAPITEL

a) Figuren der Wortwiederholung

— dreigliedriger Parallelismus: *Künde ich geschelten, künde ich gefluchen, künde ich euch verspeien ...*(1f.)

— epanaleptische Wiederholung des Adjektivs *groß* (3) und der Pronomina *mein* (6f.), *euch* (13–16)

— dieselben Wörter einmal als ein Kompositum, einmal als eine Wortgruppe organisiert: *erenreicher* (6), *reich der eren* (8)

b) Figuren der Worthäufung

— dreigliedrige einfache Reihen bedeutungsähnlicher Verben: *...geschelten, gefluchen, verspeien ...*(1f.), *...wider euch zu wirken, euch neiden und hassen ...*(16f.)

— eine ähnliche dreigliedrige Reihe, deren letztes verbales Glied erweitert und dadurch intensiviert wird: *Ich wil keren von euch, von euch nichts gutes sagen, mit allem meinem vermügen wil ich euch ewiglich widerstreben.* (14ff.)

— einfache dreigliedrige Reihe von Substantiven: *in himel, auf erden und in der helle* (17f.)

— enumerative Häufung von Adjektiven in der „Tugenden-Reihe“, die auch als Deskriptio fungiert: *...edel der geburt, reich der eren, schöne, frütig und über alle ir gespilen gewachsener persone, warhafter und züchtiger wort, keusches leibes, guter und frölicher mitewonung ...*(7–10)

c) Tropen

— metaphorische Bezeichnung: Margaretha ist ein „entflogener Falke“; ihr Epitheton: „tugendhaft“ (6f.)

— Äquivokatio: *...nach großem leide große klage billich sol folgen ...*(3f.) und *billichen klage ich* (7). S. dazu auch die Passage über Äquivokatio in der Einleitung.

— Hyperbel: *...wil ich euch ewiglich widerstreben* (15f.)

d) Figuren der Anrede

Die pronominalen Anreden erscheinen im exordium, argumentum und in der peroratio des Textes. Die narratio ist mit der Anrede *her Tot* (12) beendet.

TKADLEC — DAS VII. KAPITEL

Überschrift (drei Sätze, darunter ein langes Satzgefüge).

a) Figuren der Wortwiederholung:

— epanaleptische Wiederholungen der Wörter: *chot* (hier: *Geliebte*), *přietele* (*Freund*), *vypravuje* (*erzählt*)

b) Figuren der Worthäufung:

— Häufung der Adjektive bei dem Frauenpreis: *libú, milú, dobrú a šlechtnú chot ...*(liebenswürdige, liebe, gute und edelmütige Geliebte)

— Synonymie: *hovada a nerozumná tvář* (das Vieh und sinnloses Geschöpf)

TEXT DES VII. KAPITELS

a) Figuren der Wortwiederholung:

— Iteratio der Interjektion bei der Exklamatio: *Pfi, pfi ... (pfui, pfui)*. (1) Dieselbe Figur wird als *Pfi, pfi, a viece než pfi ...* gesteigert (*pfui, pfui und mehr als pfui*) (3f.) und im Schlußsatz des Kapitels variiert: *Pfuj, ach pfuj ...! (Pfui, ah pfui ...!)*, (233)

— dreigliedrig komponierter Parallelismus, der dem ersten Satzgefüge der AaB-Vorlage entspricht: *Bycht' již uměl tě klnúti, bych již uměl tobě láti, bych tě již uměl haněti ...*(... *Könnte ich dir nur fluchen, könnte ich dich nur verdammen, könnte ich dich nur verwünschen ...*), (1–3)

— sechsgliedrig organisierter Parallelismus der aufeinanderfolgenden Sätze in einer Satzreihe als Textornament: *Ale již jest vzhóru se zdvihl, již' se jest rozejhrál, již' jest se dal převábiti, již' mu jest jinde pevně zalécano, již' jest pováben jinému, již' jej má jiný v své moci!* (*Nun ist er schon entfliegen, nun flog er schon gen Himmel, nun ließ er sich schon woanders anlocken, nun wird er schon woanders festgehalten, nun wurde er schon von jemand anderem gelockt, nun hat sich seiner schon jemand anders bemächtigt!*), (172ff.)

— dreigliedriger Parallelismus in einer Satzreihe als Textornament: *Známt' ji uplně, známt' ji zacelo, známt' ji já i bez tebe* (*ich kenne sie ja vollkommen, ich kenne sie ja durchaus gut, ich kenne sie ja auch ohne dich*), (120)

-polyptotisches Spiel, bei einem üblicherweise im Tschechischen nicht flektierbaren Modaladverb (als ein Ausdruck der rhetorischen Kunstfertigkeit und zugleich der Verdeutlichung der Aussage): *snad i bez snadu* (*vielleicht und auch ohne Vielleicht*), (30)

— etymologisierendes Spiel (ausgewählte Beispiele): *...jie sem zhola zbyl ...i uplně pozbyl* (*die ich nun vollkommen verlor und ...die mir völlig verlustig ging*) (6f.), *ji (ji) vzpomínati, připomínati* (*ihrer stets gedenken, sich stets an sie erinnern*) (65ff.), *ej, šlechtná, ej, přešlechtilá dievka* (*ei, die edle, ei, die edelste Jungfrau*), (184)

b) Figuren der Worthäufung:

Dreigliedrige Reihen

— Reihe von negativen Adjektivattributen zu *Neščestie* (*Unglück*):... *šeredné, nelibé a k tomu mrzuté Neščestie!* (*schäbiges, unliebes und dazu noch ärgerliches Unglück!*), (1)

— einfache Adverbien-Reihe: *zle, hanebně a nešlechtně* (*böse, schändlich und unedel*), (69)

— Reihe der Wortgruppen, die bereits im VI. Kapitel dem Unglück in den Mund gelegt werden, hier als eine Replik des Klägers: *...bych proto měl kuoží strhánu mieti, ocas ztratiti, psi hněv i tvój k tomu věčně mieti* (*auch wenn man mir dafür die Haut abreißt, den Schwanz abhackt und den Zorn des Hundes sowie auch deinen Zorn für immer und ewig auf mich lädt*), (82f.)

— dreigliedrige Reihung ganzer Sätze: *což jsem já kdy ... větčieho ztratil a na čem sem kdy větší škodu vzal, oč jsem kdy tak škodlivě zašel ...* (*Habe ich je in meinem Leben etwas*

Größeres verloren, habe ich je einen größeren Schaden genommen, habe ich je einen so großen Schaden erlitten), (92ff.)

— dreigliedrige, um Adjektive erweiterte Substantiv-Reihe: *...pro svú zlost, pro svú zapeklitú biedu a pro svú zúfalú vuoli ... (deines Zornes, deiner verdamnten Bosheit und deines grausamen Willens halber)*, (227f.)

— Reihe von drei Adjektiven, die eine Entsprechung zu der dreigliedrigen „kosmologischen“ Reihe im letzten Satz des VII. Kapitels des AaB-Vorlage darstellen: *Jehožto mně buď na pomoc Buoh sám se vši svú řiši nebeskú, zemskú i pekelnú (dazu stehe mir Gott selbst mit seinem ganzen himmlischen, irdischen und höllischen Reich bei)*, (230f.)

Weitere Reihen

— viergliedrige Adverbien-Reihe, anaphorisch um eine Partikel bereichert: *...tak neznámě, tak netbánlivě, tak zapomenuté, tak ohýrale ... (auf eine so unbegreifliche, so liederliche, so verantwortungslose, so unsittliche Weise ...)* (101f.)

— die deskriptive Reihe von Adličkas Tugenden, von der ähnlichen Reihe der AaB-Vorlage angeregt. Die typische, **gелockerte Form** dieser Deskriptio erlaubt im Gegensatz zum AaB auch die wörtliche oder etymologisierende Wiederholung einzelner Ausdrücke: *Nazbyt jest měla obyčejov dobrých a ctných i ctností jiných; krásnat' jest, pěknat' jest, ochotnat' jest nade všechny své družice a tovarišky, zrostu pořádného, řeči libé, vzezření milého, obyčejov dobrých, kroku rychlého, chodu zpanilého, veselých a ochotných přimluv, ladného promluvení. (Gute, tugendhafte Sitten sowie auch andere Tugenden besaß sie im Überfluß; schön ist sie, niedlich ist sie, hilfsbereit über alle ihre Gespielinnen und Freundinnen ist sie, anmutigen Wuchses, wohlgefälliger Redeweise, lieblichen Anblicks, guter Sitten, schnellen Schrittes, leichten Trittes, freudiger und hilfsbereiter Rede, liebenswürdiger Sprache)*, (190–195)

c) Tropen:

— Metapher für Adlička: *libolička* „Mädchen mit lieblichen Wänglein“, *holubička* „Täubchen“, *domácie hrdlička* „Hausturzeltaube“ (100f.)

— courtoise Allegorie des Falken als Erweiterung der einzelnen Falken-Metapher der AaB-Vorlage, in ihrem mittleren Teil mit Hyperbel kombiniert: *Onat' jest byla ten mój sokolik, ten mój výborný ptáček, o němž netoliko v České zemi, ale v několiko zemí bylo nadhlas a zjevně slýcháno, jimžto sem vše uhonil, nač sem jim vrhl, jimžto jsem uplně jist byl vším, oč't se jest on pokusil. Ale již jest vzhóru se zdvihl, již se jest rozejhrál, již jest se dal převábiti, již mu jest jinde pevně zaléceno, již jest pováben jinému, již jej má jiný v své moci! (Sie war mein lieber Falke, mein überaus gutes Vöglein gewesen, das nicht nur im Böhmischen Land, sondern auch in einigen umliegenden Ländern laut und offen gerühmt worden war, mit Hilfe dessen ich alles erfolgreich jagte, worauf ich ihn fliegen ließ, jedes Dinges, das er zu fangen versuchte, war ich mir völlig sicher. Nun ist er schon entfliegen, nun flog er schon gen Himmel, nun ließ er sich schon woanders anlocken, nun wird er schon woanders festgehalten, nun wurde er schon von jemand anderem gelockt, nun hat sich seiner schon jemand anders bemächtigt!), (168–174)*

d) Figuren der Entgegensetzung:

— Antithese: *...odejmiž ...ode mne smrtnost, ať věčně neumierám (... erlöse mich ...von meiner Sterblichkeit, damit ich nicht ewig sterbe), (22f.) Ale mně jest zle a nesnadno mlčeti, ano srdce mé vždy lká, nesnadno veselu býti, a já jedno o smrti myslím ... (Es fällt mir jedoch schwer und unleicht zu schweigen, während mein Herz blutet, es fällt mir schwer, lustig zu sein, indem ich nur an den Tod denke), (157f.)*

e) Figuren der Anrede

Die pronominale Anrede erweist eine hohe Frequenz auf. Die zwischen Ausruf und Anrede grenzende Ansprache *Neščestie (Unglück)* ist für den Text charakteristisch.

f) Zitate, Anspielungen und Aufzählungen als Gegenargumente

Mehrmals werden kurze Geschichten aus dem Leben **Alexanders des Großen** geschildert, dessen Mitleid und Edelmut zum Vorbild für die ritterliche Tugend dienen. Sie werden vom Tkadlec als positives Gegenbeispiel zum Benehmen des Unglücks aufgefasst. Die Quelle, aus der diese Episoden stammen, ist bisher nicht eindeutig festgestellt worden. Es wird u.a. aus den Werken **Platos** (als *Phaho* geschrieben) und aus den Schriften des **Valerius Maximus** zitiert. Eine weitere Passage widmet sich dem Liebespaar **Pyramus und Thysbe**. Wie damals Pyramus, der, über den Tod von Thysbe bestürzt, sich selbst umbrachte (152f.), dachte auch Tkadlec bereits an Selbstmord: *...diví by žádný nebyl, bychť pro ni sobě života ukrátil ... (es wäre doch kein Wunder, wenn ich ihretwegen meinem Leben ein Ende setze), (137f.)*

Das Kapitel endet mit einer Aufzählung von Arten der Genugtuung: jeder Mensch, der seinem Nächsten ein Unrecht getan hat, sollte diesen für die an ihm begangene Mißtat nach einem genau festgelegten und reich thematisierten Szenario entschädigen. Das Unglück widersetzt sich nach der Auffassung des Tkadlec auch diesem Gebot. (211–225)

Weitere Angaben zu den Zitaten s. die Anmerkungen zur Tkadleček-Edition, S.188.

AUSWERTUNG

„Ackermann“:

Zu den Haupttendenzen des Figurenschmucks:

Die Wortwiederholung:

Das Kapitel enthält mehrere einfache, dreigliedrige, auf dem Prinzip des Parallelismus basierende Textstrukturen.

Die Worthäufung:

Der Text ist durch die Reihenkonstruktionen gegliedert, die sich meist als Verbalformen oder als Adjektivformeln manifestieren. Diese Reihenkonstruktionen zeigen eine formal freiere, d. h. nicht streng parallel gebaute Struktur; als Beispiel ist die sog. „Tugend“-Reihe (7–10) zu nennen.

Die Tropen sind im Vergleich zu den früheren Kapiteln deutlich weniger vertreten. An die schlichte Falkenmetapher (6) schließt sich jedoch eine wichtige Äquivokatio an (*kla-*

ge, 3 und 7). Spätcourtois wirkt die Hyperbel *ich bin zu schwach alle ir ere und tugent, die got selber ir hat mitgeteilt, zu volsagen.* (10ff.)

Die Hauptfiguren des Kapitels sind Parallelismus, Reihen.

„Tkadlec“:

Zu den Haupttendenzen des Figureschmucks:

Die Wortwiederholung:

Der Tkadlecautor arbeitet zur Erzielung von Wortwiederholung wiederum mit anaphorischen Textstrukturen oder drei— bis viergliedrigen Parallelismen. Das durch dieses Verfahren entstandene Textornament kommt u.a. in der ausgeweiteten Falken-Allegorie besonders deutlich zum Vorschein. (168–174)

Die Worthäufung:

Für das Kapitel ist die freie Häufung bedeutungsähnlicher und bedeutungsgleicher Wörter charakteristisch. Die Reihen sind im Text außerdem durch dreigliedrig organisierte Substantiv-, Verb- oder Adjektivformeln vertreten. Mehrere dieser Reihen sind ohne jeweiligen Bezug auf den Text des AaB geschaffen. Die Reihenkonstruktionen können — im Unterschied zum AaB — nicht zur Gliederung des wesentlich umfangreicheren Textes dienen und bezeugen somit die Absicht des Tkadlecverfassers, seinen Text auf eigene Weise zu gestalten: **als ein möglichst variations-, nuancen- und detailreiches sprachliches Netzwerk.** Mit der Falken-Allegorie erreicht der Gebrauch tropischer Mittel einen seiner rhetorischen Höhenpunkte. Die Wirkung der Aussage wird durch die Antithesen noch verstärkt.

Der Text enthält:

— viele Parallelismen, etymologisierende Spiele und Reihen, reiche Synonymie, Tropen, Antithesen,

— Zitate, Anspielungen und lange Aufzählung als ein Mittel der Argumentation.

Die Hauptfiguren des Kapitels sind Häufungen synonymen Wörter, parallel angelegte Allegorie als Textornament und Zitate.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Einsatz der rhetorischen Darstellungsmittel läßt sich in bezug auf die stilistischen Eigenarten der analysierten Kapitel beider Werke wie folgt zusammenfassend charakterisieren:

Die rhetorischen Figuren sind im Text der analysierten Kapitel **beider Werke** in hohem Maße vertreten. Die meisten inhaltstragenden Kernsätze sind durch rhetorische Figuren gestaltet. Die Funktion dieser Stilmittel ist also eng an den Inhalt der Aussage gebunden.

DER „ACKERMANN“

Die Komposition der Kapitel I und V ist geprägt durch die **komplizierte Dreigliedrigkeit (Übereinanderschichtung)** nominaler und verbaler **Reihen**, die von dem **vertikal angelegten Dreierparallelismus** gebildet werden. Auf diese Weise entsteht eine durch Dreiteiligkeit gekennzeichnete Textstruktur. Eine **einfache (lineare) dreiteilige Reihung** von Wörtern herrscht in den Kapiteln VI, VII vor. Das Prinzip der komplizierten Dreiteilung ist in keinem Fall nur als ein Mittel der äußeren Textgestaltung anzusehen; es trägt zu der Steigerung des Ausdrucks bei (vgl. dazu die ZUSAMMENFASSUNG ZUR ANALYSE I).

In den Kapiteln II und IV gehören zu den vorwiegend eingesetzten rhetorischen Mitteln die Rhythmisierung, die Allegorie, die Reihe und die Alliteration.

Die **Wortwiederholung**, die **keine komplizierte vertikale dreigliedrige Struktur** aufweist, spielt in allen analysierten Kapiteln ebenfalls eine wichtige Rolle. Sie ist im Text **aller analysierten Kapitel des AaB** durch Epanalepsis, Iteratio, Alliteration und Parallelismus vertreten. Bei allen Arten von Parallelismus handelt es sich in der Mehrheit der Fälle um einen solchen, der sich auf eine Satzreihe beschränkt und sich nicht über eine Vielzahl von Sätzen erstreckt, was für den Tka geradezu typisch ist.

Die reich vertretene **Worthäufung (Reihen)** trägt u.a. zur differenzierten Einschätzung und plastischen Beschreibung des Behandelten bei. Zum Teil treten dabei auch hyperbolische Züge auf.

Die **Tropen**, vor allem die **Metaphern**, werden in allen vorliegenden Kapiteln ebenfalls häufig dreigliedrig gereiht. Auch **Allegorien** haben hier meist eine dreiteilige Struktur (selbst die Ackermann-Allegorie besteht aus einer dreiteiliger Satzreihe).

Der mäßige Gebrauch schwer auflösbarer Metaphern oder Allegorien im AaB ist als **ein Ergebnis einer bewußten Abkehr des Johannes de Tepla von einem undurchsichtigen und schwer verständlichen Stil** zu verstehen. Durch diese Arbeitsmethode unterscheidet sich der AaB wesentlich vom Tka, in dem **Sinn und Funktion mehrerer Tropen (Metaphern und Allegorien) nicht eindeutig geklärt werden können**. Für das Werk ist **klarumrissene, geschlossene Form** charakteristisch. Die stilistischen Darstellungsmittel werden in diese Textstruktur entsprechend **gezielt und mit besonderer Vorliebe für die Dreiteiligkeit einkomponiert**. Die einzelnen Textteile (exordium, narratio, argumentum, peroratio) werden durch die Stilmittel oft unmittelbar eingeführt, beendet und voneinander getrennt. Die Stilmittel üben somit auch eine **gliedernde Funktion** aus.

Der „TKADLEC“

In Kapiteln I, II, IV, V, VI und VII wurden die Kernsätze und -passagen aus der AaB-Vorlage grundsätzlich übernommen. Diese Textabschnitte werden ebenfalls durch rhetorische Figuren gestaltet. Da sich der Text durch einen größeren Anteil an **Variationen** und **Wiederholungsfiguren** auszeichnet, hat das hier jedoch eine formale Lockerung zur Fol-

ge. Der strenge formale Rahmen der AaB-Vorlage wird dadurch gleich im Anfangskapitel gesprengt.

Der Text, durch den der Inhalt dieser Kernsätze mit Hilfe der Stilmittel schöpferisch weiterentwickelt und detailliert wird, **enthält mehrfach die gleichen Stilfiguren, jedesmal an anderem Wortmaterial angewandt. Das hat eine Ausweitung der Menge von rhetorisch gestalteten Wörtern und Wortgruppen zur Folge.** Dadurch weist Tka einen typisch anderen Stil auf: Es entsteht ein künstlerisch äußerst anspruchsvoller Text, dessen durch Wiederholungen erreichte Dichte und dessen an Worthäufungen und Tropen reicher Wortschatz in der altschechischen Prosa fast ohnegleichen sind. Der Tkadlecverfasser wählt dabei solche Darstellungsmittel, wie sie eine derart ausfaltende Formgestaltung erfordert: **die Wortwiederholung** wird durchgehend durch die Iteratio, die Epanalepsis, durch etymologisierende Wortspiele und umfangreiche Parallelisme (Textornamente) gestaltet. Das für den Tka charakteristische **Textornament** basiert auf der ungewöhnlich reichen Wiederholung von Sätzen, von Wortgruppen, Satzteilen und -gliedern innerhalb einer Satzreihe oder in nacheinanderfolgenden Einzelsätzen. Wesentlich häufiger als im AaB werden auch die Interjektionen wiederholt, um die Aussage bis zum äußersten zu intensivieren.

In der **Worthäufung** überwiegen horizontal angelegte kurze und lange Reihen von Nomina und Verben. Der Text enthält lediglich eine **lineare (horizontale) Dreigliedrigkeit**. Wichtiger ist dagegen die **Häufung von Synonymen, die ein weiteres Charakteristikum der „Tkadlec“-Rhetorik darstellt, sowie die unsymmetrische verdeutlichende Anhäufung von adjektivischen Erweiterungen bei den Substantiven.**

Eine ebenso wichtige Rolle spielen hier **die Zitate und Auslegungen der Bibelstellen**, die ab **VI. Kapitel** ein regelmäßiger Bestandteil des Tka-Stils werden. Durch diese zusätzlichen Elemente wird der Text noch umfangreicher.

An Tropen werden hauptsächlich **Metaphern und Allegorien** in reicher Zahl eingesetzt. Die aus der AaB-Vorlage übernommenen Metaphern werden durch viele neue vermehrt. Dasselbe gilt auch für die allegorische Ausdrucksweise. Charakteristisch für den Tka ist daneben die Verwendung von **entgegensetzenden Stilfiguren**, vor allem von Oxymora und Antithesen, durch die die Aussage intensiviert wird.

Wie für **Johannes de Tepla** war es auch ein Anliegen des **Königgrätzer Dichters**, eine möglichst facettenreiche, künstlerische Gestaltung des Textes zu erreichen. Dazu verwendet er ähnliche Stilmittel wie der Saazer Dichter, er setzt sie jedoch ganz anders ein als dieser im AaB.

Die formale Geschlossenheit der AaB-Vorlage im einzelnen Kapitel wie im ganzen Werk wird deshalb nicht eingehalten, weil sie einem anderen Stilwillen entspricht. Im Fall des Tka sollte der Hörer von einer unerwartet reichen, strukturell viel freier gestalteten sprachlichen Vielfalt völlig überwältigt werden. Die ununterbrochene, mächtige Flut rhetorisch gestalteter Ausdrücke, ganzer Sätze und ihrer Variationen wirkt beeindruckend. Die Textornamente sind durch die lockere, variierende Gestaltung viel umfangreicher als im AaB. Inhaltlich werden sie stets entweder durch Nebensätze präzisiert oder

durch mehrfache Wiederholung eines Ausdruckes oder einer Wortgruppe emotional intensiviert. Die Gestaltungsweise des Königgrätzer Dichters stellt eine andere Möglichkeit des formalen Textaufbaus dar. Das Charakteristikum der wortwiederholenden, worthäufenden, entgegensetzenden und tropischen Stilmittel besteht in ihrem ungewöhnlichen Reichtum und ihrer Variation. Alle diese Arten sind im Text in annähernd gleichem Maße zu verzeichnen, so daß alle beschriebenen rhetorischen Mittel in den analysierten Kapiteln des Tka gemeinsam und regelmäßig auftreten.

Die Form des Werkes ist also nicht geschlossen, sondern offen für wirkungsvolle Ausweitungen. Inhaltlich jedoch ist der Aufbau des Tka, wie die Analyse I anhand ausgewählter Kapitel gezeigt hat, ähnlich klar und zielstrebig wie der des AaB.